

Nummer 3/2004  
3. Quartal

2,50 €

62 Jahre  
Folkeboot

# FOLKE NEWS



**Törn: Marjellchen macht Meilen**  
**Fernweh: Arwokr in der Westfjordregatta**  
**Technik: Vermessung von Segeln**  
**Aktuell: Goldcup, DM und viel Regattasport**



## Einladung zur JHV 2004 in Oberhausen

**Die Gastgeber von der Flotte Essen haben uns eine tolle Versammlung versprochen, wir kennen sie gut genug, um mit der JHV einen Höhepunkt des Winterhalbjahres zu erwarten.  
Der Vorstand lädt alle Mitglieder herzlich ein! Kommt an die Ruhr!**

**Einladung durch den Vorstand der DFV lt. Satzung zur dies-jährigen Hauptversammlung im Best Western Parkhotel in Oberhausen, Teutoburger Straße 156, 46119 Oberhausen (Ansprechpartner: Frau Janine Wolf, Tel.: 0208-6902151), Stichwort „Folkeboot“= Sonderkonditionen bei Zi.-Buchung**

**Termin: Sonnabend, 20. November 2004, 14:00 Uhr**

### **Tagesordnung:**

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden und Feststellung der Beschlußfähigkeit
- 1.1 Wahl des/der Protokollführer/in
- 1.2 Ehrungen und Gedenken
2. Bericht des Vorstandes
- 2.1 Bericht des 1. Vorsitzenden
- 2.2 Bericht des Sportwartes
- 2.3 Bericht des techn. Obmannes
- 2.4 Bericht des Pressewartes
- 2.5 Bericht des Kassenwartes
- 2.6 Bericht der Kassenprüfung
3. Entlastung des Vorstandes
4. Neuwahlen
- des 2. Vorsitzenden
- des Technischen Obmannes
- des 2. Kassenprüfers
5. Bericht Vice Chairmann N.F.I.A.
6. Planungen 2005 und weitere Jahre
7. Planung der JHV 2005
8. Haushalts-Beschlußfassung
9. Verschiedenes

### **Zeitplan der JHV:**

Sonnabend: Beginn der Versammlung, 14.00 Uhr  
Ende der Versammlung ca. 18.00 Uhr

### **Nach der Hauptversammlung:**

Programm nach Lust und Laune, die Flotte Essen hat was geplant...

Das Titelfoto dieser Ausgabe zeigt die „CanCan“ (F-DEN 826) unseres neuen „inoffiziellen Weltmeisters“ Per Hovmark während des Goldcups in Niendorf. Die FOLKENNEWS gratuliert! Fotografiert hat Otto Kasch.





# Liebe Folkebootseglerinnen, liebe Folkebootsegler!

Beim Lesen dieser Folke News wird ein Großteil der Leserinnen und Leser mal mehr, mal weniger lautstark vor sich hin spotten, nach dem Motto: Gibt es denn außer Regattasegeln in unserer Flottenvereinigung nichts anderes? Selbstverständlich gibt es das! Die meisten Mitglieder in unserer Vereinigung sind keine Regattasegler und genießen die Vorzüge des Folkebootes beim vermutlich wesentlich entspannteren Fahrtsegeln. Leider nur halten sich die meisten Nichtregattasegler in ihrem Engagement bei den Flottenversammlungen oder mit ihren Beiträgen für die News sehr zurück. So entsteht der Eindruck, die Deutsche Folkebootvereinigung bestehe nur aus Regattaseglern. Was, wie bereits erwähnt, nicht stimmt und was auch nicht gewollt ist. Paragraph

1 unserer Satzung: „Die Deutsche Folkebootvereinigung e. V. ist ein Zusammenschluß von Personen zur Förderung des Segelsports mit Folkebooten...“ Dennoch ist eine aktive Regattaszene sehr wichtig für eine Klasse, weil im wesentlichen über die Wettfahrtveranstaltungen und die entsprechenden Berichte in der Tages- und Fachpresse eine große Öffentlichkeit erreicht wird. Klassen ohne ausgeprägtes Regattageschehen sind in der weiten (Segel-) Öffentlichkeit kaum präsent - oder hört Ihr noch viel vom IF-Boot, der Trias oder dem Soling? Auch wenn manch ein vermeintlich sportlich orientierter Regattasegler in einer anderen Kielbootklasse unser „Faltenröckchen“ belächelt, die hohen Meldezahlen bei den Wettfahrten sprechen für die Klasse und

müssen keinen Vergleich scheuen. Bei der Deutschen Meisterschaft 2004 in Grömitz waren 43 Boote am Start. Unserem neuen Deutschen Meister, der Mannschaft des Bootes F GER 721, Christoph Nielsen, Torsten Dehn und Rainer Lange gratuliere ich im Namen der Deutschen Folkebootvereinigung und aller Mitglieder herzlich zu ihrem Erfolg.

**Bitte vormerken:**

Am 20.11.2004 findet unsere diesjährige Jahreshauptversammlung in Oberhausen statt (die satzungsgemäße Einladung ist auf der Seite gegenüber abgedruckt). Über zahlreiches Erscheinen und konstruktive Teilnahme würden sich meine Vorstandskollegen und ich sehr freuen.



Gerade erhalte ich die gute Mitteilung, dass in diesen Tagen, weltweit betrachtet, das 5000ste Folkeboot die Werft verlassen hat. (Diese) Klasse spricht eben für sich.

Wir sehen uns spätestens am 20.11.2004 in Oberhausen!

**Euer  
1. Vorsitzender  
Karl-Peter Nielsen**

## Kommentar: Splintring für 'nen Euro

**W**er viel Regatta segelt, der trifft viele Segler. Solche und solche. Und er segelt auch schonmal was kaputt. Es passiert meistens im ersten Lauf der Regatta, wo man sich gesagt hat „heute streng ich mich richtig an, heute läuft's bestimmt, alles super, Klasse Wind, tolle Stimmung“. So bei der Kieler Woche: Wir konnten die erste Luvtonne auf Backbordbug eben glatt anliegen, dann eine Bö und plötzlich hing die Leewant lose: Jumpstagspreize gebrochen. Zum Glück auf dem richtigen Bug und noch weit genug draußen konnten wir uns, ohne umzulegen an Friedrichsort vorbeimogeln und nach Strande ablaufen.

**D**ort angekommen, fanden wir die Werft geschlossen, es fand sich aber bald ein echter Folkeboot-Kamerad, der uns mit seiner Ersatzspreize aus der Backskiste aushalf („na klar, kauf mir einfach eine neue“). Das hat uns nicht nur die Kieler Woche sondern auch den

anschließenden Törn gerettet, führen wir doch Sonntags los.

**W**enige Wochen später mit der Jolle in Berlin wieder eine lose Want, diesmal waren durch ein Malheur trotz Tape Splintring und Püttingsbolzen raus. Der Bolzen noch da, provisorisch reingefummelt, (macht das mal, sachte raumschots weitersegelnd) zum Startschiff auf der Havel zurück, abgemeldet, „Splintring? Ham wa nich“. Gut, Splintringe sollte man selbst immer in Reserve haben, hatten wir auch - in der schweren Werkzeugkiste an Land. Also Verholen in einen ungenannten Yachtclub am Oststrand. Dort ein Bilderbuch-Seebär mit Backenbart beim Basteln (nicht an einem Folkeboot): „Klar könnt Ihr nen Splintring haben, kostet 50 Cent.“ Gern hätten wir ihn in Eincentstücken bezahlt, hatten aber nur einen Euro dabei. Nahm er auch, Wechselgeld gab's nicht. Unsere Regatta konnten wir weitersegeln,

aber geärgert haben wir uns deftig.

**W**as wir erlebt haben, ist kein regionales Phänomen, nix Hauptstadt gegen Waterkant. Hätte auch andersrum sein können. Es waren nur zufällige Varianten der „Seglerkameradschaft“.

**D**er Punkt ist eher, daß man unter Seglern doch die vielgerühmte seemännische Hilfsbereitschaft erwartet und enttäuscht und sauer ist, wenn man Kleinlichkeit und anonyme Geschäftsmäßigkeit antrifft. Gerne kauft man dem Helfer danach ein Bier (kostet mehr als einen Euro), oder zeigt sich anders erkenntlich. Ist Ehrensache.

**B**estimmt ist die Mehrheit von uns Seglern immer bereit, kameradschaftlich auszuhelfen, ohne bei Kleinigkeiten auf den Cent zu gucken. Aber wir sollten darauf achten, daß es auch so bleibt.

mh



## 12.-16. Juli 2004: Inoffizielle Weltmeisterschaft der Nordischen Folkeboote **GOLDPOKAL 2004 in Niendorf**

Klaus Pollähn sandte uns den folgenden bewußt subjektiv gefärbten Bericht vom Goldcup, eine Veranstaltung, bei der er schon als „Alter Hase“ gelten darf: Klaus segelte seinen ersten Goldpokal in Kopenhagen 1966 auf FG 115, dem ersten Folkeboot seines Vaters. Sein letzter Bericht über den Goldpokal 2003 in Appenrade ging bedauerlicherweise verloren.



Ein starkes Feld in Niendorf. Foto: Otto Kasch

### Viele Meldungen

Nichts steigert die Beliebtheit einer traditionsreichen Regattaveranstaltung mehr als die Aussicht auf einen kleinen, richtig gemütlichen Hafen in netter Umgebung, in dem man liegt wie in Abrahams Schoß - samt einem engagierten Club, der die Folkeboote seit den Anfängen aus eigener Anschauung nicht nur gut kennt sondern auch mitgeprägt hat. Entsprechend guten Zulauf verzeichneten deshalb die dänischen Folkeboote bei ihrer DM 2004 in Kragenaes (Lolland) mit über 70 Booten und ebenso die

deutschen Veranstalter mit dem Goldpokal in Niendorf in der darauf anschließenden 29. Woche. Die gerade beendete DM in Grömitz auf einem ähnlichen Revier sorgte für einen zusätzlichen Auftrieb deutscher Boote. Die 66 Meldungen waren deshalb großartig im Vergleich zu den vorigen Austragungsorten Apenrade (51) und Fredericia (42). Aus den skandinavischen Ländern kamen diesmal nur magere 10 Meldungen. Die Meriten von Niendorf mögen in Dänemark und in Schweden noch nicht so bekannt gewesen sein (zu spärliche Informationen im Vorwege? Oder ist der letzte Goldpokal in der Lübecker Bucht

schon zu lange her?). Wir freuten uns aber über viele altbekannte Gesichter aus dem Norden. Erwartungsgemäß war in Niendorf die ortsansässige Lübecker Flotte am stärksten vertreten (12); danach überraschten die Berliner mit 11 und die Hamburger mit 10 Booten, deren Mehrzahl auf eigenem Kiel anreiste.

chern treu und benutzte die uns allen bekannten Produkte von MP, North, Doyle, und Haase. Die weniger bekannten Segel mussten sich dank ihrer Computer-Schnitte mitnichten verstecken. Alumasten waren noch keineswegs auf dem Vormarsch. Die schwedische „Olivia“ mit ihrem Alu-Rigg ist schon ein bekannter Besucher seit dem Goldpokal in Årö 1999.

### Platz für alle

Die Liegeplatzprobleme wurden vom Club unter Aufsicht der sympathischen Hafenmeisterin Dorette V. tatsächlich gelöst. - Man konnte noch nicht über den Hafen gehen - aber das Liegen in der 2. Reihe ließ sich nicht ganz vermeiden. Meine Beobachtungen über die Flotte und das benutzte Material: Es stimmte uns schon ein wenig wehmütig, nur noch 3 exzellente Folkeboote aus Holz in Niendorf am Start zu sehen (darunter einen früheren Pokalgewinner). Aber vom Einheitslook bei GfK sind wir zum Glück weit entfernt. Die große Mehrheit der Folkebootsegler blieb den bewährten Segelma-

### Viel Alu

Auffällig war die Zunahme sehr unterschiedlicher Alubäume innerhalb der Flotte, teilweise schon von sehr ansprechendem Aussehen und sogar ansehnliche und überzeugende Lümmelbeschläge waren jetzt darunter. Die Art der Segelprüfung in Niendorf brachte mich wieder ins Grübeln: Es ist völlig in Ordnung, wenn man von jedem anwesenden Segelmacher ein Produkt auswählt und auf dem Rasen genauer unter die Lupe nimmt, stellvertretend für alle anderen Schablonensegel. Das schafft auch Vertrauen. Die vo-

**Der Folkeboot Baum**  
aus ALUMINIUM

Exzellente Beschläge  
verwindungsfest  
biegesteif  
leicht

Haase Segel  
Gneversdorfer Weg 9  
23570 Travemünde  
Tel.: 04502-2038 Fax. 2315  
www.haase-segel.de  
e-mail: info@haase-segel.de

**FOLKE SPARS**  
by John Mast & HAASE SEGEL



rigen dänischen Veranstalter hatten aber schon 2002 und 2003 von allen meldenden Eignern im Vorwege die Lizenznummern der zu benutzenden Segel erfragt, und das ersparte allen Crews die Arbeit, ihre Segel von Bord schaffen zu müssen, um sie dem Vermesser zum Stempeln vorzulegen.

## Mini-Stempel

Dieser Stempel war übrigens so winzig, dass keine Jury ihn auf der Bahn auf fünf Meter Entfernung hätte identifizieren können. Die andere, „dänische“ Methode (die in den Statuten auch vorgesehen ist) legt klar die Verantwortung des Eigners fest und vereinfacht das Procedere am Regattaort - ich denke für alle. Der Vermesser darf gerne mit der Liste an Bord bei mir erscheinen und mit den vorhandenen Segeln vergleichen. Die Prozedur in diesem Jahr empfand ich als nervig. Beobachtungen bei der Vermessung: Der Vermesser veranlasste uns, ein vollkommen korrekt montiertes Ausgleichsgewicht loszumeißeln und in 4 Teile zu zerlegen, indem er eine neue Regel zitierte. Wir waren völlig baff, machten uns aber zu dritt an diese schweißtreibende Arbeit und fanden dann heraus, diese Regeländerung kam erst nach dem Goldpokal-Meeting in Thisted (1997) zustande. Der TO hatte bei uns die Richtigkeit der Anbringung geprüft, auf dem Messbrief abgestempelt und kein dänischer Vermesser hat sie auf den letzten drei Goldpokalveranstaltungen bemängelt.

Beobachtungen bei den Wettfahrten: Die ersten, immens anstrengenden zwei Wettfahrten am Montag, gaben schon mal den Ton an für die ganze Woche, zumal die Wind- und Seegangbedingungen in der Neustädter Bucht weitgehend ähnlich durchwachsen bzw. hart blieben: Zur Freude derer, die vorne fuhren. Zum Frust derer, die hinten lagen und nicht wussten wieso ihnen das geschah: Die Abstände wurden immer

größer bis sie mehr als einen Bahnschenkel betrug. Das deprimiert. Ich kenne das Gefühl noch genau vom Goldpokal in Apenrade und hatte 2003 beschrieben, wie mir zumute war, wenn das Wasser in Lee über das Süll ins Cockpit rauschte. Anderen Frust gab es bei denen, die nach der schwarzen Flagge herausgewinkt wurden - in der überwiegenden Mehrheit deutsche Heißsporne angefacht in Grömitz - samt eingeklemmter Opfer. Danach verbesserte sich die Startdisziplin merklich und

- wie mir schien - verlängerte sich auch die Startlinie.

Was sich nach diesem ersten Tag schon abzeichnete war nicht nur die Favoritenrolle sondern die klare Dominanz des Pokalverteidigers Per Hovmark. Er verbuchte zwei erste Plätze, ausgerüstet mit seiner neuen Segelstange aus Kerteminde, weil Hendrik Reese ihn in Apenrade in der letzten Wettfahrt entmastet hatte.

## Disziplin

Die nächsten Wettfahrten ver-

liefen nach einem ähnlichen Muster. Das Startschiff hätte an Ort und Stelle bleiben können, wenn der Seegang die Startercrew nicht in den Hafen getrieben hätte. Um es kurz zu machen: Hovmark verbuchte zwei weitere erste Plätze. Er konnte (ohne einen totalen Ausfall - es wurde noch ein dritter Platz) eigentlich nicht mehr verlieren. Er hatte sich die richtigen Wetterverhältnisse zur Verteidigung ausgesucht. Die Windstärke aus West blieb nahezu konstant und ließ nicht nach. Der Luftdruckunterschied zwi-

### DAS NORDISCHE FOLKEBOOT VON BRANDT- MØLLER



#### NEW FUNCTION - NEW CLASSIC - CLASSIC WOODEN NORDISCHE FOLKEBOOTE

SIE KÖNNEN ZWISCHEN 3 VARIANTEN DES NORDISCHEN FOLKEBOOTES WÄHLEN  
GANZ GFK - KOMBINATION GFK/HOLZ - GANZ HOLZ

ALLE NORDISCHEN FOLKEBOOTE VON BRANDT- MØLLERS BÅDEBYGGERI SIND VON  
DÄNISCHEN BOOTSBAUERN GEBAUT - VON UNTEN BIS OBEN -  
WIR BAUEN NUR BOOTE IN SPITZENQUALITÄT UND AUS BESTEN MATERIALIEN  
KOMMEN SIE NACH JÆGERSPRIS UM UNSERE SCHÖNEN BOOTE ANZUSEHEN

BRANDT-MØLLERS BÅDEBYGGERI - SKOVNÆSVEJ 6 - 3630 JÆGERSPRIS  
TEL: 4731 0677 - FAX: 4731 7782 - E-MAIL: bmb@image.dk





## INTERNATIONAL GOLD CUP 2004 NIENDORF / OSTSEE 10406001 - Niendorfer Yacht Club e.V. vorläufige Ergebnisliste (Auszug)

SegelNR	Bootsname	Steuermann	Club	PI(1)	PI(2)	PI(3)	PI(4)	PI(5)	G-Punkte	G-Plzrg
DEN F 826	Can-Can	Hovmark, Per Bredal-Schultz, Søren Lauritsen, Claus	Thisted SC	1	1	1	1	[3]	4	1
GER F 721	Le rou	Nielsen, Christoph Dehn, Torben Lange, Rolf	SV03	2	3	2	[7]	4	11	2
DEN F 1029	Madonna	Nielsen, Heines Madsen, Erik Henrichsen, Hans	Kolding	[BFD]	8	4	2	2	16	3
GER F 741	Bülle	Schultze, Horst Stephan Rosebrock, Georg Przywarra, Peter	SVA	3	9	5	[16]	5	22	4
GER F 512	Briet	Blenckner, Hinnerk Matt, Mathias Dehn, Björge	SCE	6	4	8	4	[11]	22	5
GER F 739	Ylva	Kipcke, Ulf Kipcke, Dieter Martens, Gero	KYC	5	10	3	[11]	10	28	6
GER F 844	Ballermann 3	Kiwning, Rainer Mehlandt, Robert Großpietsch, Klaus	DBYC	8	6	9	[9]	6	29	7
GER F 466	Paula	Furthmann, Walter Mrowka, Hans Christian Lübbe, Carsten	TSVS	7	11	[17]	8	7	33	8
DEN F 870	Popeye	Olesen, Torben Thomsen, Jan Dalbøge, Lars	Aarhus	13	7	[18]	3	1	34	9
GER F 308	Sol-Lie	Christansen, Andreas Jepsen, Haymo Andemzen, Sven	FSC	[BFD]	12	7	15	8	42	10

schen Hoch und Tief blieb bestehen. Er brach erst am letzten Regattatag zusammen. Die Regattaleitung blies nach längerem Warten ab, gerade als der neue Nordwest-Wind die Neustädter Buchtriffelte. Um 12.30 Uhr kam er ihr zu spät. Vorm Mastenkran formierte sich schon die endlos lange Schlange. Das Ergebnis der deutschen Top-Boote spiegelt durchaus den Sinn der Zusammenlegung mit der „DM“ wieder: Sieben deutsche Boote unter den ersten zehn. Das hat es selten gegeben in den letzten Jahrzehnten.

## Treuer Wind

Horst St. Schultze kam nach längerer Zeit zurück ins Folke und knüpfte nahtlos mit guten Leistungen da wieder an, wo er 1990 mit seiner Crew den Goldpokal gewonnen hatte. Pechvogel in der Gesamtabrechnung blieb Holly D. (Black Flag plus OCS) der sonst für einen vorderen Platz gut war und uns in den hinteren Rängen immer

eine leuchtend oranges Vorbild war, wenn er mit „HT 25“ in der Spitze fuhr. Noch mancher außer mir wird sich in den Ergebnislisten unter Wert verzeichnet finden - sicher auch „Positiv“, weil der Skipper den Kopf voll hatte mit all den Dingen, die im ausrichtenden Club klappen sollten. Eine Kuriosität am Rande: In den Listen befindet sich ein Boot mit DNC, das seinen verlangten Messbrief nicht beibringen konnte.

Besonders erwähnenswert fand ich das gut aufgemachte Programm (zweisprachig!) unter Einschluss der Namen aller, die die Arbeit für uns gemacht haben und ihre Ferien dafür opferten. DANKE dafür! Den Kalauer mit den vertagten Teilnehmerlisten und den vielen verdruckten Namen - hin bis in die Siegerlisten - das macht Ihr beim nächsten Mal bestimmt besser. Die Landorganisation war perfekt und die neue Clubhausgastronomie lernte den Ansturm der Hungerigen in die richtigen Bahnen zu lenken. An alles war gedacht:

Für die Motoren und die Ausrüstung fand sich ein Platz auf dem Segelboden und das Camping auf dem Clubgelände machte einen wohl organisierten Eindruck.

Mein Fazit: Auch 41 Jahre nach seiner Stiftung hat der Goldpokal nichts von seiner Attraktivität eingebüßt - auch zur Verwunderung und Freude des Sohnes von Konsul Hans Hangelstein. Die seinerzeit beabsichtigte Wirkung seiner Stiftung auf die Folkebootszene hält an. Beifall erhielt auch Dieter Zellweger, der damals als Goldschmied den Auftrag für den Pokal erhielt und vor ca. 35 Jahren eine Replik herstellen musste (nach seinen alten Entwürfen), als das Clubhaus vom KAS in Kopenhagen verbrannte und der Goldpokal verloren ging.

## Heißer Dank

Per Hovmark bemerkte in seiner Dankesrede, dass er die Kurse in der Neustädter Bucht als sehr lang empfunden habe.

Ich habe immer gemeint, das könne sich doch nur positiv auswirken, wenn man vorne liegt, dann die netten Abstände nach hinten betrachtet und über eine Grundgeschwindigkeit verfügt wie er. Na klar Per, auch ich denke jetzt, dass die Kurse viel zu lang waren: Die eine Kreuz begannen wir als Zweiter. Aber wo waren wir im Ziel? 25ster!

In Niendorf wurden bestimmt noch viele schlaue Sachen beredet. Aber gewöhnlich setzt sich keiner von den Schnackern hin und schreibt sie für die Folke-News auf. - Oder? - Segeln macht ja auch viel mehr Spaß.

## Lange Kurse

Was blieb mir am besten in der Erinnerung? Ein einziger (halber) Sommertag auf der Rücktour nach HH: Bei Ostenwind um 4 und strahlend blauem Himmel rüschten wir platt vorm Laken unter Spinnaker von der Fehmarnsundbrücke quer über die Hohwachter-Bucht bis die anderen Folkes zu kleinen Punkten am Horizont geworden waren.

**Klaus Pollähn**  
(Flotte Hamburg)





Per Hovmark, Favorit und strahlender Sieger mit dem begehrten Pokal (Foto: Otto Kasch)

## Zu Gast auf dem Folkeboot

Goldpokal-Eindrücke eines „Klassenfremden“

Für mich als Nicht-Folkeboot-Segler war der Goldpokal 2004 ein Erlebnis, das mir lange im Gedächtnis bleiben wird. Ich habe selten eine Veranstaltung erlebt, die so professionell aber auch mit so viel Engagement der eigenen Clubmitglieder durchgeführt wurde. Die Tonnenleger, die nette Hafenmeisterin, die Bratkartoffelpfanne bis hin zur Parkplatzordnung: es stimmte einfach alles.

Als wir am Samstag in Niendorf einliefen, hatte ich keineswegs den Eindruck kurz vor einer Großveranstaltung zu stehen, alles lief ruhig und gemächlich ab. Der Hafen wurde in Besitz der Folkeboote genommen, die Clubmitglieder hatten ihn für eine Woche geräumt und ihre eigenen Boote ausquartiert.

Soviel Verständnis für den Regattasport ist sicher selten, deshalb: Herzlichen Dank nochmal an dieser Stelle an den NYC!

Toll auch die Hilfeleistung eines jungen Clubmitgliedes, unsere Fahrzeuge und Trailer aus Grömitz nach Niendorf zu holen.

Die Wettfahrten waren dank der konstanten Wetterlage einfach nicht zu toppen.

Der Wettfahrtsleiter hatte nach der ersten Fehlstartserie die Sache schnell im Griff, und auch die Heißsporne haben sich im Laufe der Woche etwas abgekühlt. Grundsätzlich herrschte recht gute Disziplin der Segler bei den Starts, das sonst übliche Geschrei hielt sich in Grenzen. Wir auf der Sutje hatten mit Gerangel an der Linie 'eh nichts zu tun, denn bis wir unseren unser Bock endlich in Schwung hatten, waren die anderen immer schon weg. Während bei uns an Bord Hek-

tik vor dem Start aufkam, rauchte ein Skipper aus Berlin immer Zigarre. So einfach ist das, Stefan!

Das große Fressen im Zelt war auch ein Erlebnis. Als ich endlich am Napf war, hatten die Folkeboot-Bären, die ganz andere Mengen brauchen als unsereins, schon fast alles abgeräumt, nur die Bratkartoffelpfanne produzierte noch. Ich bin trotzdem satt geworden.

Souverän gewonnen haben die Dänen, die jeden Lauf wie auf Schienen fuhren. Herzlichen Glückwunsch für diese beeindruckende Leistung!

Aufslippen von 40 Booten in zwei Stunden war am Schuß das Ziel. Ich hätte jede Wette dagegen angenommen, aber es ging dann doch ganz flott, nur die Schlaumeier haben gebremst, deren gegen Ende der Regattaserie in pole-position gebrachten Trailer den geregelten Ablauf störten.

Die beiden Schweden taten mir leid, die unbedingt mit stehendem Mast zum Kranen gefahren waren, dann aber unsere deutsche Unerbittlichkeit zu spüren bekamen und zum Mastziehen zurück in den Club mussten.

Es hat viel Spaß gemacht, bei einer solchen Regatta mitmachen zu können. Auch das Kennenlernen des Folkebootes bei etwas anspruchsvolleren Bedingungen als nur glattem Wasser auf Binnenseen war ein Gewinn für mich.

**Peter Rössler, H-Boot, Crewmitglied der Sutje F-GER 857**

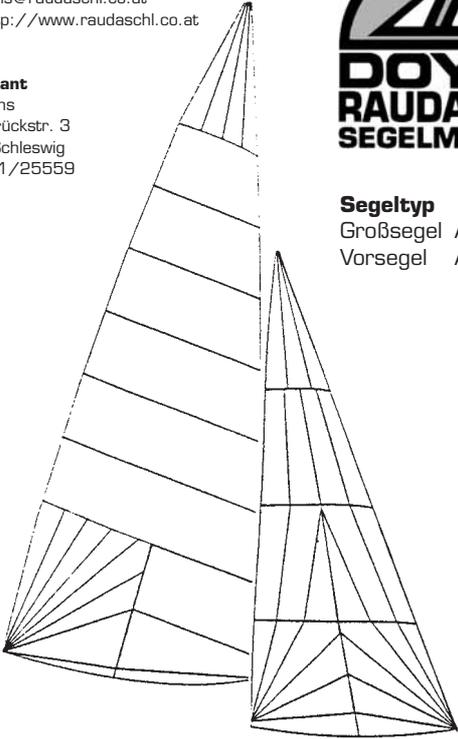
**Besonderer Dank geht an die Bier-Spender des Goldcups (in alphabetischer Reihenfolge):**

**Flotte Berlin, Flotte Bodensee, DFV, Flotte Eckernförde, Flotte Essen, Flotte Lübeck und für die Flotte Möhnesee Rainer Donin (Sammi) und Christian Goecke (Kiki).**

**Raudaschl-Nautic GmbH & Co. KG**  
 Telefon: 06138 / 2333, 3053  
 Telefax: 06138 / 3053-40  
 E-Mail: sails@raudaschl.co.at  
 http://www.raudaschl.co.at



**DOYLE  
RAUDASCHL  
SEGELMACHER**



**Segeltyp**  
 Großsegel A23KSR  
 Vorsegel A23TRT

Raudaschl-Folkeboot-Segel seit über 30 Jahren  
 Mehrfach Goldpokal und Kieler Woche Sieger  
 über 20 Deutsche Meisterschaften

DIE QUALITÄT    DER ERFOLG    DAS VERGNÜGEN



Wer an der Deutschen Meisterschaft 2000 teilgenommen hat, konnte schon im Vorfeld ahnen, dass die Mitglieder des Niendorfer Yachtclubs auch beim Goldpokal 2004 ganze Arbeit leisten würden. Nach einer anstrengenden Kreuz bei Starkwind und kurzer Welle trafen die ersten Teilnehmer am Samstag gegen Mittag im NYC ein.

Ein großer Teil des clubeigenen Hafens wurde für die 66 teilnehmenden Folkeboote geräumt, also Liegeplätze satt. Insbesondere einige Berliner Folke-Segler hatten bezweifelt, dass alle ausreichend Platz finden würden. Parallel zum Auftakt des Goldpokals fand am Fischereihafen ein Sommerfest der örtlichen Feuerwehren statt, das die Kransituation erheblich beeinträchtigt hätte, wenn nicht die Gemeinde eigens für die auf dem Trailer anreisenden Boote eine separate Zufahrt geschaffen hätte.

Dank einem großen Tele-Kran und dem sehr gut organisierten „Schlepperdienst“ wurden die einkranenden Boote in kürzester Zeit unter den zwar improvisierten, jedoch ausgezeichnet funktionierenden Mastenkränen, eine filigrane Alu-Leinen Konstruktion, gefahren, wo wiederum tatkräftige Helfer bereitstanden, um die doch etwas unhandlichen Masten in die Boote zu stecken.

Neben dem Clubhaus des Niendorfer Yachtclubs waren bereits ein größeres Festzelt, ein Verkaufsstand für die obligatorische Eventbekleidung in reicher Vielfalt und eine Informationsbude aufgebaut, bei der die stets freundlichen Helferinnen Dorette Vohwinkel, Maren Pilz und Inge Rosehr auch die dümmsten Fragen beantworteten.

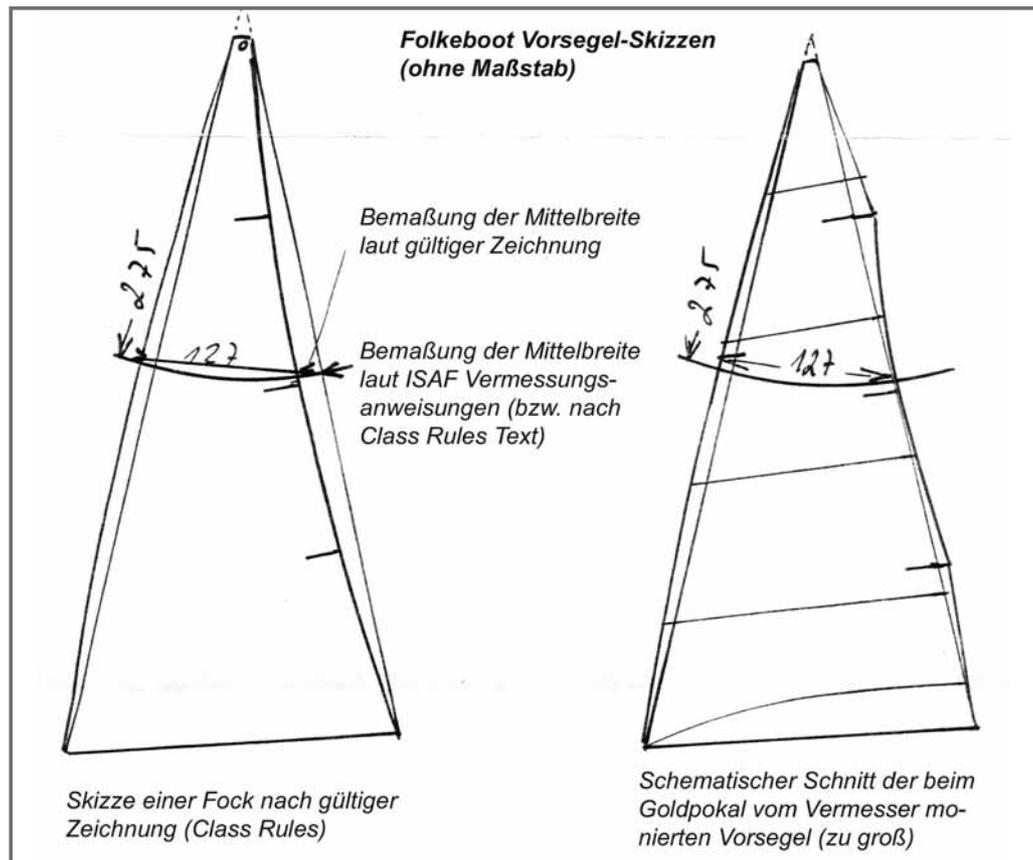
Der Sonntag stand ganz im Zeichen der Kontrollvermessung für alle teilnehmenden Boote. Dabei wurden die Messbriefe, Messmarken am Mast und Baum, das J-Maß sowie die nach den Klassenvorschriften erforderlichen Ausrüstungsgegenstände kontrolliert. Um die

## Und nochmal Niendorf... technisch und sportlich, aus Sicht unseres T.O.

Arbeit nicht zu groß werden zu lassen, brauchten sich die bei der DM in Grömitz teilnehmenden Boote dieser Prozedur

Wo in den Messbriefen kein Gewicht eingetragen war, wurden Kontrollwiegungen durch-

Lediglich das Vorsegel von einem deutschen Segelmacher wies zumindest die ersten beiden Fehler nicht auf und war



nicht noch mal zu unterziehen. Von etwa vierzig kontrollierten Booten waren lediglich fünf oder sechs „mängelfrei“, bei allen anderen Teilnehmern gab es mehr oder weniger zahlreiche Mängel, die abgestellt werden mussten. Hier nur ein Auszug der häufigsten Fehler:

- fehlende bzw. falsch angebrachte Mastmessmarken (MB 1 und 2: Lümmel- und Hauptbeschlag)
- fehlende bzw. falsch angebrachte Stoppschrauben für Lümmelbeschlag und Unterliekstrecker
- zu kleine Pützen (es muss ein Eimer von mindestens 9 Litern Fassungsvermögen sein)
- fehlende Stoppschrauben in der Mastspur (müssen vor und hinter dem Mast so dicht wie möglich montiert sein)

geführt, die in zwei Fällen ein deutliches Untergewicht feststellten.

Die von einem offiziellen DSV Vermesser vorgenommene Segelvermessung förderte zu Tage, dass zwar die Großsegel aller vertretenen Segelmacher in Ordnung waren, die Vorsegel jedoch - zumindest nach Ansicht des Vermessers - ohne Ausnahme nicht den Classrules entsprachen. Es wurde jeweils ein Satz aus der 2004er-Produktion der Hersteller SAM, North, MP, Raudaschl, Schultz, CO und Heino Haase gemessen.

Die festgestellten Fehler:

- Achterliek im oberen Bereich zu weit ausgestellt
- Zu große vermessende Breite (siehe Skizze)
- nicht sauber strakendes Unterliek (durch schräg abgeschnittene Schothörner)

deshalb zumindest von der Fläche her in Ordnung.

In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob es sich hierbei um „Ausreißer“ oder um häufig auftretende Fehler handelt. Bei der Analyse der Fehlerursache wurde festgestellt, dass es eine leichte Diskrepanz zwischen dem Text der Class Rules und der - noch aktuellen Zeichnung gibt. Das technische Komitee der NFIA arbeitet schon an einer Lösung, bei der die Segelmacher an Ihre Verantwortung als Vermesser erinnert werden sollen. Die unter Teilnahme der Segler durchgeführten Segelvermessungen ließen zunächst Massenvermessungsproteste vermuten, die jedoch durch die Fairness aller Beteiligten und einen geschickt formulierten Aushang des Schiedsgerichtes verhindert werden konnten.



Doch nun zurück zum eigentlichen Geschehen.

Nach einer festlichen, komplett zweisprachigen, Eröffnungsfeier übernahm am Montag die Wasser-Mannschaft unter Wettfahrleiter Hans Christian Steinmüller das Zepher.

Schon in der ersten Wettfahrt wurde deutlich, daß kaum einer nur um der Teilnahme willen dabei war. Insgesamt fünf Startversuche - davon drei unter Black Flag - waren nötig um das inzwischen um zirka zehn Boote geschrumpfte Feld auf die Bahn zu bringen. Die zweite Wettfahrt im Anschluss konnte wesentlich schneller gestartet werden.

Nach fast zehn Stunden auf dem Wasser bei starken westlichen Winden zwischen fünf und sieben Beaufort kamen alle Teams recht erschöpft und mit bis zu 50 Meilen mehr auf der Logge in den Hafen zurück. Schon jetzt war klar, auf wen man als Sieger wetten sollte. Die Crew von Per Hovmark, Sohn des bekannten Holzfolkeboot-Bauers aus Thisted, demonstrierte mit

zwei ersten Plätzen, was Bootsbeherrschung und Speed bedeuten. Auf die weit hinten platzierten Teilnehmer wurde in der zweiten Wettfahrt ein Vorsprung von mehr als 30 Minuten herausgesegelt!

Die gute Serie konnte Per an den beiden folgenden Tagen mit zwei weiteren Siegen fortsetzen. Während am Dienstag nochmals eine echte Hack-Wettfahrt mit Böen bis zu sieben Bft. gesegelt wurde, konnten sich die Teilnehmer am Mittwoch bei etwas moderateren Bedingungen ein wenig ausruhen.

Nach vier Wettfahrten mussten die Verfolger einsehen, dass Per Hovmark nur noch mit großem Pech bzw. Glück für die anderen zu stoppen sein würde.

Die fünfte Wettfahrt am Donnerstag bei wechselhaften Windbedingungen bescherte den Top-Favoriten zwar keinen weiteren Sieg, doch ein Dritter reichte aus, um bei der letzten Wettfahrt nicht mehr starten zu müssen. Schon am Donnerstag Nachmittag nahmen Per, Sören

und Claus das obligatorische Hafengebäude und wurden ausgelassen als Sieger gefeiert.

Die für Freitag geplante sechste Wettfahrt fiel der Flaute zum Opfer, so konnten alle hierfür geplanten Boote ohne Hektik ausgekrant und verladen werden.

Bei der Abschlussveranstaltung waren neben den lokalen VIP's auch Sohn und Enkel des Goldpokal-Spenders, Senator Hagelstein und der Goldschmied, der den Goldpokal angefertigt hat, anwesend. An diesem Abend sprengten die vielen Gäste und Segler allerdings zeitweilig die Ressourcen der Gastronomie. Es fehlte an ein paar Sitzplätzen und vor dem Buffet bildete sich eine lange Schlange, was einige bemerkerten. Diese kleinen Pannen wurden jedoch von der ansonsten wirklich gelungenen Organisation, bei der alle Teilnehmer mit Ihren Plätzen ver-

sen wurden und durch die sehr gute Stimmung reichlich ausgeglichen.

Die glücklichen Sieger liessen keinen Zweifel daran, dass sie sich in Niendorf sehr wohl gefühlt haben. Der aus massivem Gold getriebene, fast ein Kilo schwere Pokal wurde unzählige Male mit Champagner gefüllt. Abweichend von der Stiftungsurkunde durften fast alle einen tiefen Schluck auf die Sieger daraus trinken und nicht nur die anwesenden Ex-Gewinner...

Im Namen aller Folkeboot-Segler darf ich mich ganz herzlich bei Klaus Rosehr und allen Helfern des Niendorfer Yachtclubs, bei Hans Christian Steinmüller als Wettfahrleiter und bei der Jury um H. D. Voss für eine unglaublich schöne Veranstaltung bedanken, die wir so schnell nicht vergessen werden.

**Christian Goecke**  
**F-GER 771 Loop too**

*Die wiedergegebene Meinung zur Vermessung der Vorsegel ist die Ansicht des Verfassers, repräsentiert nicht die Meinung der DFV. Endgültige Klärung erfolgt noch durch NFIA. Die Red.*



Die neue Sporteinrichtung.



Wir gehen voran!

*Mit GFK-Rümpfe bester Qualität aus Folkboat Baltic Ltd., Estland, haben wir eine große Preissenkung vornehmen können. Fordern Sie Prospekt und die neue Preisliste!*



**Folkebåd** centralen a.s  
**KERTEMINDE**

DK-5300 Kerteminde · Dänemark · Tel +45 65 32 32 32 · Telefax +45 65 32 32 26

e-mail: folkboat@folkboat.dk - www.folkboat.dk



## DM 2004 in Grömitz

# Segeln mit Strom Gegen den Strom

Am 3. Juli fuhr ich mit meinem Gespann den Hafen in Grömitz herunter und musste feststellen, dass ich wohl die Nummer 20 in der Reihe von Folkebooten gezogen hatte, die an dem Samstag noch „wassern“ woll-

ten. Die lange Anreise von Lübeck mit meinem Boot auf dem Trailer hatte ich meinem Job zu verdanken, da „Positiv“ seit dem Trudelmusikpokal nicht mehr im Wasser war. Aber nun sollten 2 Wochen Regattase-

geln am Stück folgen. Als quasi „Einheimischer“ wurde ich sofort von den wartenden Kollegen überfallen. Wieso geht das nicht los? Die wollen uns mit Traverse Kranen, usw. Das Problem war schnell ermittelt. Der Kran war so konstruiert, dass der Haken nicht weit genug herunter ging. Es musste also eine Verlängerung her - was auch nach einer gewissen Diskussion mit dem Kranführer gelang. Nun ging es - zumindest anfänglich - zügig voran. Bis, man wagt es fast

nicht auszusprechen, der Mastkran seinen Geist aufgab. Der Werftmitarbeiter konnte auch nicht mehr als einen „Defekt“ feststellen. Wie gut, dass die Folkis so gut organisiert sind. Mit der geballten Unterstützung der Flotte Bodensee und dessen „Zweibein“ ging es dann doch zügig weiter. Ein Mast nach dem Anderen wurde von der Truppe um Norbert Herrmann und Olaf Jahnke (der mit dem roten Schäkel) gesetzt. Die erste Hürde war genommen.

Den Sonntag verbrachte ich dann mit „Kiki“ bei der Vermessung - anfänglich im strömenden Regen. Es ist immer wieder amüsant, wie Segler fehlende Stoppschrauben und ähnliche Mängel erklären. An dieser Stelle sei deshalb noch mal erwähnt, was an/auf einem Regattafolke unter anderem zu sein hat: 4 Messmarken, davon 3 am Mast eine am Baum; Stoppschrauben im Lümmelbeschlag und am achteren Ausholer, so dass es nicht möglich ist, das Segel über die Messmarken zu ziehen. Ein Anker (ggf. mit Kette) Gesamtgewicht min. 12 Kg. Ein Eimer mit Volumen min. 9 Liter (der Shipshöker hat an dem Sonntag bestimmt 5 Eimer verkauft). Ankerleine min. 25 Meter lang, 12mm Durchmesser. 2 Festmacherleinen Gesamtlänge mind. 20 Meter. Messbrief, DSV Plakette und bei Schiffen ab Baujahr 1996 die „Building Fee“ Plakette der NFIA .. ach ja ...

### DM der NORDISCHEN FOLKBOOTE 2004 Grömitzer Segel-Club e.V. Ergebnis, Auszug, Platzierungen 1-10

GPI Segelnr	Steuermann	Club	PI(1)	PI(2)	PI(3)	PI(4)	PI(5)	PI(6)	PI(7)	Pkte	Gpl.
1 GER 721	Nielsen, Christoph Dehn, Thorben Lange, Rolf	SV 03	2	[12]	4	1	3	2	1	13	1
2 GER 739	Kipcke, Ulf Kipcke, Dieter Martens, Gero	KYC	7	1	3	5	1	1	[11]	18	2
3 GER 417	Dr. Breitenbach, Jürgen Rehbehn, Rainer Dr. Lorenzen, Dirk	SVS	3	3	1	2	[28]	10	5	24	3
4 GER 760	Blank, Andreas Seidel, Claudia Friedrichs, Catharina	SCG	5	6	[8]	7	2	5	4	29	4
5 GER 741	Schultze, Horst-Steph. Rosebrock, Georg Przywarra, Peter	SVA	8	4	8	5	6 [DSQ]	3	3	29	5
6 GER 299	Muhs, Walter Andersen, Jürgen Kahl, Klaus	SSC	8	5	11	[16]	5	6	7	42	6
7 GER 466	Furthmann, Walther Mrowka, Hans Christian Dr. Mühe, Richard	YCS	11	7	9	3	8	7	[DSQ]	45	7
8 GER 762	Busse, Siegfried Pantheil, Dirk Schumacher, Lars	SVK	[26]	18	2	10	13	4	2	49	8
9 GER 373	Dittrich, Horst Nommels, Kurt Hansen, Bernd	SCE	1	2	[21]	19	9	8	21	60	9
10 GER 918	Gäde, Ernst Woelke, Herbert Rasmus, Rüdiger	YCS	14	13	7	8	7	[27]	17	66	10



**Trailer,** starker Charakter, sportlich, ausdauernd und hart im Nehmen, sucht anspruchsvolles Schiff für gemeinsame Unternehmungen.

Zuschriften an ...

**HARBECK** Ihrem Boot zuliebe

Herrmann Harbeck, Fahrzeugbau GmbH

83329 Waging am See (08681) 40 90, Fax (08681) 40 92 09



und es müssen beim Segeln die Steckschotten mitgenommen werden. Auch der Ausbau der Tür ist unzulässig.

Am Montag ging es dann endlich aufs Wasser. Bei mäßiger Brise gingen 42 Schiffe ziemlich nervös an den Start. Nach den üblichen Startwiederholungen musste das Hauptfeld an der 1. Tonne feststellen, dass dort ein ziemlicher Strom stand, was zu allgemeinem Chaos führte. Die Boote, die auf Backbordbug auf dem vermeintlichen Anlieger zur Tonne waren, stellten fest, dass sie die Tonne nicht bekamen und wendeten. Die nachfolgenden Boote, die noch im Glauben waren anzuliegen, bestanden auf ihrem Wegerecht, mussten dann aber sehr schnell einsehen, dass auch sie die Tonne nicht kriegen würden und mussten selbst auf Steuerbord wenden - die Folge kann sich jeder ausmalen. So gelang es z.B. GER 762 (Steuermann der Red. bekannt) - an 5. Stelle am Fass (aber nicht ums Fass), dann doch als Vorletzter dieses zu runden. Einige, die meinten die Tonne würde schon ausweichen, wurden eines besseren belehrt und durften zum Spaß noch einen Kringel zusätzlich drehen. Den Sieg in dieser Wettfahrt sicherte sich „Altmeister“ Horst Dittrich vor Christoph Nielsen und Jürgen Breitenbach.

Die nächsten Tage waren recht durchwachsen, was Wind und Wetter anging. So bekamen wir die breite Palette des Segelsports durchaus zu schmecken. Von schwarzen Wänden mit Wind und Regen und den dazugehörigen Winddrehern, Flautenzonen, Vor-Wind Zieleinläufe bis zum klassischen „Streckbug“ ins Ziel gab es alles was das Regatta Herz begehrt.

Interessant waren auch die Protestdiskussionen an Land. So wurde ein Protest wegen Überschreitung des Zeitlimits nicht angenommen, da das protestierende Boot aus der Wettfahrt

wegen Disqualifikation ausgeschieden war. Besondere Aufregung verursachte ein spezieller „Eimer“ - dieser war nämlich durch ein ausrangierter Benzinkanister mit einer handflächengroßen Öffnung. In der 1. Instanz entschied die Jury, dass der Kanister nicht dem Sinne der Klassenvorschriften entsprach und disqualifizierte den Teilnehmer. Nach eingehender Überprüfung des englischen Originaltextes und einer Wiederaufnahme des Verfahrens gelang es dann doch, das Schiff wieder einzusetzen. Im Originaltext unserer Klassenvorschriften heißt es: „On board while racing ...one bucket or bailer“. Bailer ist der bekannte Eimer - ein Bucket ist lediglich ein „Schöpfgefäß“, was theoretisch auch eine Aldi Plastiktüte sein kann. Aufgrund dieses Wortlautes mußte der Protest letztlich abgewiesen werden - auch wenn jedem klar sein muss, dass dies nicht die Intention des Paragraphen ist. Ab 2005 wird in den Klassenvorschriften das Wort „Bailer“ ersatzlos gestrichen.

Bis zum Donnerstag hatten wir dann 7 von insgesamt 8 Wettfahrten in der Tasche. Dabei sollte es leider auch bleiben, da der Freitag sich durch Windstille auszeichnete. In der Gesamtwertung konnte sich Christoph Nielsen mit seiner Crew vor Ulf Kipcke und Jürgen Breitenbach setzen. Ein tolles Comeback auch von Stefan Schultze (alias Mozart), der nach 10 jähriger Folkeboot-Pause auf Platz 5 landete. Herzlichen Glückwunsch allen Gewinnern !

Vielen Dank an dieser Stelle dem Grömitzer Segel-Club, der uns trotz „low Budget“ diese Veranstaltung ermöglicht hat.

**Euer Sporti  
Stefan**

## Wieder war Lasse Johannsen mit seiner Marjellchen unterwegs: diesmal über Danzig nach Kopenhagen und zurück!

### Im Osten geht die Sonne auf

Urlaub steht im Kalender. Schade nur, daß der Wind davon nichts weiß.

Mit dem Ziel, möglichst weit nach Osten zu segeln, laufe ich

der Kadet-Rinne entlang und kämpfen mit dem Schwell der Berufsschiffahrt. Zur Geisterstunde laufen wir Darßer Ort an, den Nothafen auf dem Zingst. Das Einlaufen ist dank



am 7.7.2004 aus Kiel aus. Mit von der Partie ist ein langjähriger Segelfreund aus der Jugendabteilung des Danzig-Zopoter Yacht Clubs „Gode Wind“. Wir wollen unseren alten Clubhafen aufsuchen.

Auch die Bundeswehr weiß nichts von unserem Urlaub. Das Schießgebiet Todendorf müssen wir umsegeln. Das Sicherungsboot „Bergen“ verrät uns über UKW aber eine Abkürzung und so segeln wir schon gegen 15 Uhr Richtung Fehmarn, wo wir spätabends im Hafen von Orth festmachen.

Auch der folgende Tag beschert wenig Wind. Wir laufen südlich

der Richtfeuer kinderleicht, im Hafen ist es allerdings mangels Beleuchtung so dunkel, daß nicht nur keine Vögel gestört werden, sondern die in Not geratenen Yachten auch keinen Liegeplatz finden, wenn nicht gerade Vollmond ist. Uns hilft ein Nachtschwärmer mit Handscheinwerfer.

Endlich weht am dritten Tag schon vor der Nachmittagsthermik ein frischer West, der uns vor der ausgebaumten Fock dem Ziel entgegen schiebt. Vorbei an der schönen Küste von Rügen laufen wir nach Saßnitz, wo die restlichen Ausrüstungsgegenstände besorgt werden sollen. Irgendet-



was vergißt man ja immer: in diesem Fall hatte das BSH eine neue Einteilung der Seekarten vorgenommen und vergessen, das im Katalog kenntlich zu machen. So fehlten uns ca. 100 Seemeilen Pommerscher Küste auf dem Papier. Beim Schiffsausrüster war die neue Karte nicht vorrätig und so behalf ich mir mit einem vom Fischer geliehenen Exemplar und dem A-0 Kopierer im Hafentamt.

So versorgt geht es am 10. Juli los in polnische Gewässer. Wir sehen nur wenige Yachten, die Küste verschwindet schon bald, denn wir haben Kurs auf Hela abgesetzt. Die letzte Hürde besteht nun in den Schießgebieten an der pommerschen Küste, die zwar in der Karte verzeichnet sind, aber nur zeitweise gemieden werden müssen. Die aktuellen Zeiten waren in Kiel nicht in Erfahrung zu bringen gewesen und so



nung im Hefter merke ich später, daß wohl alles fotokopiert worden ist. Rügenwaldermünde gefällt uns sehr. Ein lebendiges Strandbad mit jungen Touristen, die tagsüber am Strand liegen und abends feiern. Das

tun), die zur See hin völlig ungeschützt sind. Ab 5 Windstärken ist das Ein- und Auslaufen mit einem Folkeboot nicht mehr ratsam. Es steht starker Strom entlang der Küste und enormer Schwell in die Einfahrten hinein. Man läuft Gefahr, auf die Mole gesetzt zu werden. Die zentrale polnische Hafenbehörde löst das Problem durch ein Auslaufverbot, welches von den Einheimischen selbstverständlich akzeptiert wird. Ausländische Segler mußten vor dem Auslaufen ein spezielles Papier unterzeichnen.

Am Sonntag, den 13.7. lafen wir aus. Dem Hafenkaptän müssen wir unseren Zielhafen angeben und bei „Gdansk!“



Strand von Rügenwaldermünde

laufen wir am 11. Juli nach einer nervtötend flauen Nacht in Rügenwaldermünde (Darlowko) ein um uns zu erkundigen. Die Formalitäten sind schnell und problemlos erledigt. Ich habe einen Ordner angelegt mit dem „Internationalen Bootschein“ vom DSV, unseren Pässen, dem Kaufvertrag meines Bootes, einer polnischsprachigen Crewliste und meinen Führerscheinen. An der Unord-

Essen und die Getränke sind so günstig, daß die Bordküche kalt und die Bilge unangetastet bleiben. Am nächsten Morgen machen wir Bekanntschaft mit einer Besonderheit der polnischen Ostseeküste: Es ist perfekter Segelwind, West 6 bis 7 Beaufort, aber das Segeln muß ausfallen. Die polnischen Häfen sind zumeist Flußmündungen (wir haben es mit der Wipper zu

Wir fügen uns und verholen Flußaufwärts nach Rügenwalde (Darlowo). Im deutschsprachigen „Pensionat Albatros“ bekommen wir erklärt, was sehenswert ist und so erkunden wir die alte Stadt. Die Touristinformation war keine Hilfe, denn man spricht in Polen, bis jetzt jedenfalls, nur polnisch. Auch mehrsprachige Broschüren gibt es nicht.

fragt er dreimal nach. Wir laufen nun mitten durch die Sperrgebiete, denn „there are no shootings this month!“. Das spart einen Umweg von über 60 Seemeilen. Auch hier sehen wir kaum Segler. Nur eine flotte polnischer Binnensegler schipfert im Verband dem nächsten Hafen entgegen und wir begegnen zahlreichen Fischern, die uns meist freundlich zuwinken. Auch in Rügenwalde war man



Krantor



auffallend freundlich zu uns gewesen.

Am Abend sagt uns der dänische Wetterbericht eine Ostwetterlage ab Dienstag voraus. Wir nutzen also den West und laufen die Nacht hindurch in Richtung Hela. Gegen 16 Uhr am nächsten Tag passieren wir die Einfahrt in das Danziger Hafengebiet. An der Pier will man nur den Bootsnamen wis-



Möns Klint

sen, anlegen müssen wir nicht. Die Grenzer sind offensichtlich aus Rügenwaldermünde schon gewahrschaut worden. Vorbei an der Westerplatte (Flagge dippen!) geht es durch das Labyrinth des großen Werfthafens. Wir benötigen fast zwei Stunden, bis wir das Krantor passieren und in der Marina festmachen. Am Montag besichtigen wir ausgiebig die schöne alte Hansestadt und lassen es uns abends im Straßencafé an der Kaigasse gutgehen.

Der Däne hatte wieder mal recht: Als wir am Dienstag auslaufen, weht ein leichter Nordost. Wir wollen eigentlich nur 14 Seemeilen weiter nach Hela laufen, einem Fischerdorf auf der gleichnamigen Halbinsel. Hier war vor dem Krieg das Wochenendziel der Danziger Segler, die sich nach Kräften gemüht hatten, dem einzigen Gastwirt das Überleben zu sichern, wie man sich noch heute erzählt. Aber auch der Besuch

von Zoppot, Gedingen und Putzick hätte sich angeboten. Wir entscheiden uns jedoch dafür, den angesagten Ostwind auszunutzen. Schließlich sind wir zum Segeln hier.

Gegen Abend briest es etwas auf und der Wind dreht recht. Um 8 Uhr morgens haben wir bereits den Leuchtturm Scholpin (Czolpino) querab. Wir freuen uns diebisch auch auf

dem Rückweg die ausgebaute Fock vor der Nase zu haben. Wie nicht anders zu erwarten, bringt der Wetterwechsel ein kräftiges Gewitter mit. Am Abend stehen wir 20 Meilen vor der Küste, Kolberg (Kolobrzek) ist eben achteraus, als es losgeht. Es scheppert gewaltig und unangenehmerweise fallen Blitz und Donner fast zusammen. Wir sind im Zentrum! Es dauert fast eine Stunde, bis alles vorbei ist. gewaltige Böen prügeln uns, der Regen ist so hart, daß die See fast plattgedrückt wird. An unserem Ort stellen wir später fest, daß wir fast genau sieben Meilen in einer Stunde abgelaufen sind. Der Stander im Top ist total zerfetzt. Nun kann es in der Nacht nur noch ruhiger werden. Wir setzen Kurs auf Dievenow (Dziwnow) ab, der östlichen Einfahrt zum Oderhaff. Hier kann man nur durch, wenn man weniger Als 1,6 Meter Tiefgang und unter 12,5 Meter lichte Höhe hat. Also ideal fürs Folkeboot.

Wir müssen aber in den frühen Morgenstunden einsehen, daß daraus nichts wird: gegen 5 Uhr dreht der Wind über Süd auf Südwest und nimmt stetig zu, bis es schließlich mit 6 bis 7 Bft. von vorne kachelt. Bei dem sich schnell aufbauenden Seegang ist das Einlaufen in Dievenow schlicht nicht möglich. Wir haben bereits die Ansteuerungstonne in Sicht, als diese Einsicht kommt. Schweren Herzens entscheide ich, die 17 Seemeilen weiter nach Swinemünde zu kreuzen. Wir bolzen noch fast sechs Stunden gegenan, bis wir die Molenköpfe von Swinemünde passieren. Nach drei Tagen und zwei Nächten auf See freuen wir uns auf eine Dusche und etwas warmes zu essen.

Der folgende Tag bringt etwas Abwechslung. Nach dem wir die letzten Zloty durch den Erwerb „Alt-Stettiner“ Dosenbier (ohne Pfand) und Mückenspray (nie wieder ohne!) durchgebracht haben, geht es durch die Kaiserfahrt auf das Stettiner Haff und nach Usedom auf Usedom. In Zinnowitz pausieren wir einen Tag um die Insel Usedom mit dem Fahrrad zu erkunden.

In Wolgast heißt es Abschied nehmen. Mein Mitsegler muß wieder in die Heimat und für ihn steigt meine Freundin ein. Wir bummeln einige Tage durch die Boddengewässer und lernen die Besatzung von F GER 513 „Apollo 13“ aus Berlin kennen. Es wird gebadet, geradelt und erholt.

So gestärkt segeln wir am 30. Juli nach Norden. Über Møns Klint und Bøgeskov erreichen wir Kopenhagen, wo auch der Urlaub meiner Freundin zu ende geht. Mit der Bahn dampft sie nach Hause und ich mache



mich alleine wieder auf den Weg.

Den Sund kreuze ich gegen Wind und Strom, dafür aber bei viel Verkehr, nach Helsingborg auf. Weiter geht es nach Gilleleje, Sjaellands Odde und Ballen auf Samsø. In Bogense treffe ich die ersten Bekannten und merke daran, daß ich mich der Heimat nähere. Den letzten Abend verbringe ich in Sonderburg mit Freunden, die mich mit ihrem Schiff am letzten Tag meiner Reise nach Kiel begleiten. 1100 Meilen hat mein Boot im Kielwasser und irgendwie sieht es immer noch unternehmungslustig aus.

**Lasse Johannsen,  
F-GER 419 „Marjellen“,  
Flotte Kiel**

**Schnelle Segel  
für Ihr Folkeboot**

...finden Sie neben  
Regattaerfolgen,  
Trimm Tipps und  
Preisen unter:  
[haase-segel.de](http://haase-segel.de)

**HAASE SEGEL**

Der Segelmacher Ihres Vertrauens.

Gneversdorfer Weg 9 • 23570 Travemünde  
Telefon 04502/2038 • Telefax 04502/2315  
[www.haase-segel.de](http://www.haase-segel.de) • [www.banks-sails.de](http://www.banks-sails.de)  
E-mail: [info@haase-segel.de](mailto:info@haase-segel.de)



## Der Pott ist wieder in Strande

### Vierte Blau-Gelbe-Kanne der Strander Bucht ausgesegelt - Ylva mit Ulf Kipcke am Steuer gewinnt den Pokal

„Das gute Meldeergebnis und die Beteiligung von Booten aus Eckernförde bis hinauf nach Flensburg zeigt, dass sich die Veranstaltung inzwischen gut etabliert hat“, meinte Wettfahrtleiter Günther Wassner. Schon zum vierten Mal hatte er mit dem FDP-Ortsverband Strande die Regatta am Wo-



chenende vom 14./15. August organisiert. 23 Boote gingen am frühen Samstag auf die Bahn.

Bei leichten Winden aus Nordost wurden drei Wettfahrten gesegelt, wobei am Nachmittag der Wind soweit einschloß, sodaß die Wettfahrtleitung das dritte Rennen verkürzte, und es trotzdem gelang, die Wettfahrt unter vernünftigen Bedingungen zu Ende zu bringen.

Während des ersten Tages kam



*Hatten in diesem Jahr das Nachsehen: Guido Westerwelle, Jörn Diercks, Christian Süverkrüp (v.l.).*

es wieder zum Segelduell zwischen dem Bundesvorsitzenden der FDP, Guido Westerwelle, der wie jedes Jahr an der Regatta teilnahm, und seinem Parteifreund und Fraktionsvorsitzenden im Schleswig-Holsteinischen Landtag, Wolfgang Kubicki, aus Strande. Hatte Westerwelle in den letzten drei

Jahren die Nase vorn, so musste er sich in diesem Jahr deutlich geschlagen geben. Westerwelle, der auf dem Boot von Christian Süverkrüp und seinem Vorschoter Jörn Diercks mitsegelte und aus Zeitgründen nur die erste Wettfahrt bestreiten konnte, landete auf Platz 13, Kubicki, der bei Egon Schmitz und seiner Tochter Katinka an Bord war, erreichte im ersten Rennen Platz 7. Dabei wurde der erste Tag souverän von Ulf Kipcke beherrscht, der auf seinem Hausrevier alle drei Wettfahrten gewann und damit den Grundstein für den späteren



*Holten auf: Egon Schmitz, Wolfgang Kubicki, Katinka Schmitz (v.l.).*

Sieg legte.

Ebenfalls schon traditionell wurde der erste Regattatag mit einem Blau-Gelben-Abend im Clubhaus des Kieler-Yachtclubs in Strande bei bestem Wetter Open Air beendet. Dieter Kipcke und seine Crew sorgten wieder einmal für eine vorzügliche Bewirtung der gut 100 Gäste. Live-Musik und der obligatorische Film vom ersten Regattatag sorgten für einen gelungenen Abend mit bester Stimmung. Die Regatta wurde, wie bereits im vergangenen Jahr, von BMW und dem Autohaus HANSA-Raisdorf sowie über private Spenden finanziert. „Dieses tolle Engagement führt dazu, dass wir selbst das Meldegeld spenden können“, sagte der FDP-Ortsvorsitzende aus Strande, Christian Albrecht. „Weil die Veranstaltung die Teilnehmerinnen und



Teilnehmer ansonsten nichts kostet, haben sie auch reichlich gespendet. Es sind gut 1100,- Euro zusammengekommen, die wir wieder für einen guten Zweck verwenden werden“, freute sich Albrecht.

Am zweiten Regattatag gab es dann richtiges Folkebootwetter. Mit bis zu 20 Knoten Wind aus West gelangen zwei perfekte Wettfahrten, deren Ausgang wie immer hart umkämpft waren. Allerdings ließ sich Ulf Kipcke den Sieg nicht mehr nehmen. Vorjahressieger Horst Dittrich aus Eckernförde gelang es zwar aufzuschließen, in der Endabrechnung belegte er dann aber Platz drei, hinter Jürgen Breitenbach aus Kiel. Bei der abschließenden Preisverleihung zeigten sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr zufrieden. Wettfahrtleiter Günther Wassner: „Wir haben eine schöne Regatta erlebt und ich freue mich bereits auf das nächste Jahr, wenn wir in etwa um die gleiche Zeit unser fünfjähriges Jubiläum feiern werden. Unser Ziel für das nächste Jahr ist, noch mehr Folkebootseglerinnen und -segler zu begeistern und mit über 30 Booten an den Start zu gehen.“

#### Ergebnisse:

1. U. Kipcke / GER 739 Ylva, 5 Punkte
2. J. Breitenbach / GER 417 Till, 9 Punkte
3. H. Dittrich / GER 373 HT-25-Volt, 12 Punkte
4. S. Busse / GER 762 Bilou, 19 Punkte
5. E. Schmitz / GER 572 Habibi, 21 Punkte
6. E. Gaede / GER 918 Borte med Blæsten 24 Punkte



*Die „Kanne“*



Jubiläum:

## 25 Jahre Kieler Flotten- und Stadtmeisterschaft!

Die Ursprungsidee war das gemeinsame Segeln mit unseren Tourenfreunden mit ein wenig sportlichen Ergeiz.

Rücksichtnahme beim Tonnenrunden, bei denen, die nicht so regelkundig waren.

Es begann 1979 in der Bucht von Stein. Ausrichter war damals der LaboerRegattaveroin. Gesegelt wurde nur an einem Sonnabend 2 Wettfahrten aber danach in Laboe ordentlich gefeiert.

So nach und nach entwickelte sich diese Regatta schon fast zu einer Großveranstaltung.

Andere Vereine übernahmen die Ausrichtung, u.a. der TSVS in der Strander Bucht, und als wir uns entschlossen auf die Innenförde zu gehen, war es die SVK.

Das Segeln auf der Innenförde erforderte von allen Teilneh-

mern höchste Konzentration. Es ging natürlich um die vorhandenen Blehtonnen und Blech erzeugt hässliche Schrammen am Rumpf. Je nach Windrichtung wurde fast bis zur Ansteuerung Schwentnemannmündung gesegelt. Und kam der Wind mal aus Richtung Stadt bzw. Badeanstalt, brauchte man zu einer sogenannten Luvblechtonne auf den letzten Metern oft 10 Wenden. Trotz all dieser Chancen-segelei wurden die Meldezahlen immer größer.

Wir erhielten nun auch Ranglistenpunkte und plötzlich tauchten auch unsere Segelfreunde aus Eckernförde und von der Schlei auf. Dem SVK wurde diese Veranstaltung zu groß und vor ca. 12 Jahren wurden wir bei der Wassersportverei-nigung Mönkeberg vorstellig mit

der Bitte für uns diese tolle Sache weiterzumachen. Dabei half uns das Vereinsmitglied Reinhard Kulbarsch, F-GER 63. Waren es zuerst noch die Blehtonnen, entschloss sich die Wettfahrtleitung dann doch aus Sicherheitsgründen zu den Lufttonnen. Die Meldezahlen stiegen auf über 40 Boote. Was machte den Anreiz hier auf der Innenförde? Die Landnähe? Ist es der gemütliche Binnencharakter? Oder auch die tolle Bewirtung bei der WVM?

Es ist wohl die tolle Ausstrahlung die von der WVM ausgeht in Verbindung mit den oben genannten. Für einen kleineren Startgeldbetrag als auf anderen Revieren wird uns hier ein tolles Abendessen gereicht und zur Siegerehrung dann noch Kaffee und Kuchen. So ca 40 Vereinsmitglieder stellen sich freiwillig zur Verfügung um uns auf See und an Land zu versorgen. Vor der Siegerehrung sehen wir unsere Fehler oder auch guten Plätze auf dem Bildschirm. Nun zu unserer letzten Regatta am 4./5.9.04.

Wieder fast 40 Meldungen, aber wo war der Wind? Mit 1 Wettfahrt am Sonnabend mussten wir uns erst einmal zu-frieden geben. Der zweimalige Deutsche Altmeister Walther Furthmann, GER 466, gewann und ihr werdet es nicht glauben, wir, GER 353 mit mir als Steuermann, wurden Zweiter. Der Windstrich mitten im Fahrwasser war wohl nur für uns da.

Wie schrieben die Kieler Nachrichten in ihrem Nachruf zur Kieler Woche über die Folkeboote. „Das Urgestein und Fossil der Folkeboote war auch wieder dabei.“ Ist ein Fossil nicht etwas was man nach dem Tod wieder ausbuddelt?

Am Sonntag war dann wieder Warten auf Wind angesagt. Um 13.00 hatte der Wettfahrtleiter ein Einsehen und schoß ab.

Auf gings zu Kaffee und Kuchen und auch zur Siegerehrung. Zum Rücktransport in die Kieler Häfen stellte der Verein noch einen Schlepp zusammen. Walther Furthmann bedankte sich bei der WVM im Namen der Flotte und auch ich als Oldie, der diese Flottenmeisterschaft mit ins Leben gerufen hat, möchte mich bei der WVM hierfür bedanken. Einige Spitzensegler glauben zwar hier auf diesem Revier ihr Image zu verlieren, habt aber keine Angst, wir sind nachsichtig, Hauptsache ihr seid bei dieser tollen Veranstaltung dabei.

Freuen wir uns also auf 2005. Es ist dann wieder Wind angesagt!

**Fritz Lübke**

- Die weiteren Plätze:
- 3.) 812 U.Petersen
  - 4.) 825 H.G.Friese
  - 5.) 37 H.Pommer
  - 6.) 816 H.J.Berlin
  - 7.) 391 K.Bohnsack
  - 8.) 373 U.Tietze

### Die Folkeboot Segel - mit den eingebauten Vorteilen

- Großsegel aus Contender 6,52oz, langlebig und reckfest
- Fock aus Square Ripstop 305g/qm, langlebig und reckfest
- formstabiles Profil
- Auf Wunsch an Ihre Mastkurve angepasst

maximale Ausstellung für viel Fläche

Achterlied mit eingebauten Twist für optimalen Windfluss

Kontrollfenster für das Fock-Windbündel

flacher Anschnitt für engen Schotwinkel und mehr Höhe

Shelffoot mit Gummiliek trimmt die Profiltiefe

lange Flexnose-Latte mit Profilloptimierung

Profiltiefe als "Gaspedal"

Vorlied an Ihre Mastkurve angepasst für harmonisches Profil

Twist für engen Schotwinkel und mehr Höhe

maximale Maße für viel Fläche

kraftvolles Profil für Schub durch die Welle

viele Stagreiter für Leichtwindoptimierung

**HAASE SEGEL**

Der Segelmacher Ihres Vertrauens.

Gneversdorfer Weg 9 • 23570 Travemünde  
Telefon 04502/2038 • Telefax 04502/2315  
www.haase-segel.de • E-mail: info@haase-segel.de



Die Kieler Förde (hier bei der KiWo), Segeln bis in die Stadt.



So sehen glückliche Regattagäste aus

## So kann man auch mit kleinen Sachen Binnensegler glücklich machen...

### Flensburger Pokalregatta aus Gästesicht

Wenn die Flensburger Folkeboot Flotte einlädt, und sogar mit einem gestellten Schiff winkt, sodaß man nicht einmal trailern muß, lässt man sich als Teichsegler vom Möhnesee nicht zweimal bitten. So wichen wir drei Recken vom Westfälischen Yachtclub Del-ecke vom 27.-29.08. dem trüben Regenwetter im Binnenland aus und suchten schönes Regattasegeln bei strahlendem Sonnenschein und ordentlichem Wind an der Ostsee. Im FSC angekommen merkte man erst nicht, dass bei der perfekten Organisation des Regat-

tawochenendes auch schönstes Segelwetter bestellt worden war. So fand das erste „Beschnuppern“ der Segelkontrahenten mit Grillfleisch und einem kühlen Bier im Clubhaus des FSC statt. Hier konnte dann auch ordentlich Seemannsgarn gesponnen werden.

Erst die freundliche Stimme im Morgenradio von RSH verkündete die ersehnten 3-5 Windstär-

ken für Samstag und bis zu 13 Stunden Sonnenschein für die Förde. In freudiger Erwartung machten wir uns auf, um nach etlichen Autobahnkilometern und Bier nun endlich zu segeln. Buntes Treiben im FSC: Neben den Folkebootregatten wurden

schließlich auch die Finn sowie die DM der 505er ausgetragen. Nach einem kurzen Einsegelschlag ging es schon an den Start. Im Abstand von 5 Minuten wurden die drei Klassen gestartet. Bei Bilderbuchwetter und teils kräftigem Wind konnten die Folkeboote ihre hervorragenden Segeleigenschaften beweisen. Schnell nahmen die etablierten Cracks ihre vorderen Plätze ein und zeigten dem unerfahreneren Folke-Segler, daß es noch einen Tick schneller geht. Um diese Erfahrung reicher und nach drei spannenden Wettfahrten ging es dann



## Stürmischer Saisonschluss an der Kieler Förde

Was so friedlich am 11.9. begann, endete mit Sturmstärke am Sonntag.

In den ersten 3 Wettfahrten in der Strander Bucht war Taktik angesagt, und unsere „Großen“, Walther Furthmann und Ulf Kipcke, zeigten uns die richtige Seite. Es war bei Wind aus 210 Grad nicht unbedingt der Schlag Richtung Strande und dann mit langem Bein auf Bb Richtung Luvtonne, zwangsläufig kam man auf diesem Weg in Abdeckung der Schilksee-Hochhäuser und prompt parkte man.

Also mit der Spitze mitfahren, und so blieb der kleine Haufen von 17 Booten die ganze Zeit auch dicht zusammen. Was der

Wetterbericht schon angedroht hatte, trat bei der letzten Kreuz der dritten Wettfahrt ein: Eine Sturmfront mit guten 8 Bft zog schon mal kurz durch und unser Spidometer zeigte auf Vorwind 8,9 Knoten. Trotzdem es waren 3 tolle Wettfahrten.

1,2,1, damit lag Ulf Kipcke schon mal wieder vorne. 2,1,2 für Walther Furthmann und für ihn noch alle Chancen offen. Fite Mahrt von der Schlei auf Platz 3.

Doch nun der Sonntag, schon beim Auslaufen piff es in den Masten. Sollte der Segelwetterbericht doch mal stimmen? Sturmböen bis 9 Bft! Der Start verlief noch recht gut; kurz vor der Luvtonne hatten

wir sie noch alle im Griff. Gesteuert wurde unser Boot von Sohn Karsten. Doch plötzlich hing unser Groß einen Meter tiefer. Wie auch immer war das Großfall aus dem Haken rausgeflogen. Nur mit Mühe fing ich das Fall und hakte es wieder ein. Die Spitze war natürlich weg. Auf Vorwind zeigte unser Spidometer 9,1 Knoten an. Zum Glück keine hohe Welle. Nur mit Mühe kamen wir an der Luvtonne wieder in Fahrt.

Dann wieder eine der Hammerböen und plötzlich lagen wir platt auf der Seite. Das Wasser stand eine kurze Zeit fast knietief in Lee im Cockpit. Als wir uns aufrichteten schwam-

men die Bodenbretter. Svenja unsere 15 jährige Enkeltochter zeigte uns den Vogel. Da noch keiner aufgab, wollten wir es auch noch nicht. Karsten als Vater wollte wohl auch vor seiner Tochter keine Schwäche zeigen. Noch einmal Vorwind und dann ins Ziel. Geschafft! Plötzlich knack und eine Seite vom Jumpstag hing lose am Mast. Die Verquetschung unten am war gebrochen. Noch nie habe ich einen Mast so gebogen gesehen. Groß runter, und mit der Fock allein liefen wir immer noch 5,5 kn. Was schrieb mal Paul Elvström? Es gehört oft mehr Mut dazu nicht zu segeln als umgekehrt.

Nun, es ging noch einmal gut. Bei dieser Sturmwettfahrt gewann Fite Mahrt 896. Hinter ihm Walther Furthmann und Ulf Kipcke.



zurück zum FSC. Während wir es nach dem durchlaufen der Ziellinie zunächst gemächlich angehen ließen, realisierten wir jedoch zunehmend, dass der Rest des Regattafeldes das Erreichen des Clubhafens als weitere Wettfahrt betrachtete, galt es doch, die von der Wettfahrtorganisation direkt auf dem Steg bereitgestellten gekühlten Bierfässer möglichst umgehend zu erreichen. Das Einlaufen der Folkeboote weckte in mir Erinnerungen an Fernsehübertragungen von weit imposanteren Ozean Regatten, denn die zum Steg herübergereichten Festmacherleinen wurden umgehend mit frisch gezapftem Bier erwidert. Im Nu war der Steg voller netter Leute, und man konnte das Geschehene Revue passieren lassen. Gern folgten wir danach der Einladung des FSC zum abendlichen Büffet und ließen den Abend bei allerlei Klönschnack und gut gekühltem ausklingen.

Am Sonntag wieder die Weterovorhersage im Morgenradio: reichlich Sonnenschein bei moderaterem Wind. Frisch gestärkt und um die Erkenntnisse

### Ergebnisse (Auszug):

1. GER 373, Horst Dittrich, SCE, 6 Punkte
2. GER 911, Joachim Bleifuß, SSC, 12 Punkte
3. GER 512, Hinnerk Blenckner, SCE, 13 Punkte
4. DEN 989, Björn Clausen, GS, 14 Punkte
5. GER 299, Walter Muhs, SSC, 18 Punkte
6. GER 956, Holger Reimer, FSC, 22 Punkte
7. GER 829, Hans-Jürgen Methmann, FSC, 23 Punkte
8. GER 939, Siegfried Busse, SVK, 29 Punkte
9. GER 779, Michael Diethelm, FSC, 37 Punkte
10. GER 561, Gerhard Fenger, SSC, 38 Punkte

des Vortages bereichert machten wir uns nun daran in den zwei angesetzten Regatten Ge-

lerntes in die Tat umzusetzen. Wobei drehende Winde diesmal den heimischen Bedingun-



Die Sieger: Horst Dittrich (GER 373) u. Crew (Foto: GiPetersen)

gen näher kamen als der konstantere Wind des Vortages. So gelang unsere Präsenz im Regattafeld auch schon viel besser, und wir setzten unsere Akzente, wenn auch das Gros der Konkurrenten sich hätte umdrehen müssen, um dies verfolgen zu können. In guter Stimmung beendeten wir dann die Wettfahrt und kehrten zum FSC zurück. Dabei verdrängten wir, daß dies unser letzter diesjähriger Schlag auf diesem schönen Revier war. Die super Wettfahrt- und Flottenorganisation, für die ich mich hier nochmal ausdrücklich bedanken möchte und auch das Superwetter machten dieses Wochenende unvergesslich. Da schon recht zeitig gestartet wurde, konnte bereits gegen 14:30 Uhr die Siegerehrung vorgenommen werden. Wir machten uns auf die Rückreise in den verregneten Süden mit der Gewissheit, nicht zum letzten Mal zu Gast bei Holger, Michael und den Flensburger Folkis gewesen zu sein.

**Rainer Hellmann**  
auf F-GER 723  
(Flotte Möhnese)

Mit einem Streicher gewann F-GER 739 Ulf Kipcke, Dieter Kipcke, Lars Farin nun schon zum vierten mal den Pokal. Zweiter F-GER 466 Walther Furthmann, Hans G. Mrowka, Paul Girolstein.

Dritter F-GER 896 Friedr. Mahrt, W. Buch, R. Bastian. 4.) H.G. Friese 825, 5.) H.J. Berlin 816 und 6.) KL.Bohnsack 391 von der Geltinger Bucht. Wir selber landeten noch auf Platz 9.

Was mit Sturmstärke im Mai auf der Schlei begann, endete auch so auf der Förde.

Hoffen wir auf gleichmäßigeren Wind 2005.

**Fritz Lübke 353**





## Dänen hoffen auf mehr deutsche Segler Sønderjysk Open Anfang Juni in Aabenraa

Die erste Wettfahrt am 4. Juni fand bei leichten Winden statt. Die Boote waren weit zerstreut, deswegen war eine Änderung der Regattabahn nicht möglich. Die erste Wettfahrt war ohnehin eine besondere, denn eine Wanderprämie war von



den Erben Børge Malms für den Gewinner der ersten Wettfahrt der Regatta auslobt worden. Børge Malm, der das Folkeboot „Together“ segelte, war einer der ersten Folkebootsegler aus dem Raum Kopenhagen.

Der Sieger der ersten Wettfahrt: GER 512, Hinnerk Blenckner! Am Sonnabend wurden wie geplant drei Wettfahrten durchgeführt, wieder bei leichten Winden und strahlendem Sonnenschein. Es zeichnete sich mehr und mehr ein Bild davon ab, wer im Kampf um die Spitzenplatzierungen mitmischen konnte. Nach der letzten Wettfahrt des Tages trugen drei Boote vor der Leemole des Hafens ein Match Race aus. Die Boote mit den Platzierungen 8, 12 bzw. 16 segelten um folgende Prämien:

- 1. Platz: ein North Vorsegel.
- 2. Platz: Schoten und Vertäuung
- 3. Platz: 40 m Polysoft Tauwerk

Nach jedem Wettkampftag gab es Öl und Pølser an der Mole.

Am Samstagabend fand ein gemütliches Beisammensein im neuen Klubhaus statt. Es wurde gegrillt und später am Abend gab es eine Verlosung



mit vielen schönen Prämien. Am Sonntag wurden die beiden letzten Wettfahrten bei herrlichem Segelwetter ausgetragen, bei Winden zwischen 5 und 8 Metern pro Sekunde. Die letzte Wettfahrt ging gegen 14.30 Uhr zu Ende, wonach die Boote am Kran für den Heimtransport zurecht gemacht wurden.

Die Meisterschaft erhielt folgendes Endergebnis:

- 1. DEN 841 „Tibbe Tit“ Brian Frisendahl, Sundby
- 2. DEN 871 „Joker“ Per Jørgensen, Kolding
- 3. DEN 628 „Ann Sofie“ Stig Lassen, Faaborg

Es waren insgesamt drei schöne Tage mit guten Wettfahrten



und gemütlichem Beisammensein. Wir hoffen, weitere deutsche Segler am ersten Juni-Wochenende 2005 zu sehen.

*Bruno Quist, „Amiga“*

## Größte Folkebootdichte per m<sup>2</sup> Flotte Essen überschreitet 100 Mitglieder!

Das Jahr 2004 hat's in sich: Erfolgreicher Start der Regattaregel-Seminare mit durchschnittlich 25 Teilnehmern eröffnete die Saison.

Mit bis zu elf Booten wurde zu den erstmals durchgeführten Trimmregatten das Gelernte praktisch geübt.

Das Sommerfest mit über 60 Teilnehmern motivierte auch Neueinsteiger, dieser Flotte beizutreten, und so zählen wir ab August über 100 aktive Mitglieder.

Nicht ohne Stolz und Augenzwinkern behaupten wir, das der Baldeneysee weltweit die größte Folkebootdichte pro qm Wasserfläche erreicht hat.

Auch die Auswärtsaktivitäten zeigen positiven Trend: Ob

Schlei, Eckernförde, Kiel, Grömitz, Niendorf oder Bodensee: Keine Regatta ohne Essener Beteiligung mit bis zu drei Booten.

So ist es kein Wunder, daß auch Auswärtige immer öfter den Weg zum Baldeneysee finden. Vom Möhnesee, von der Schlei, aus Niendorf, aus Laboe konnten wir Gäste begrüßen, und weitere haben sich für unsere Regatten im Oktober angemeldet. Findet doch, neben 5 weiteren Ranglistenregatten, mit dem Ruhrland-Folkeboot-Finale erstmals eine reine Folkebootregatta mit hohem Ranglistenfaktor am Baldeneysee statt.

Auch das Fieber „Mini-Folke“ breitet sich rasant aus. Mit über

25 Booten = Mitgliedern sind die ab Herbst durchgeführten „Sonntagsregatten“ immer ein Highlight am See.

Letzter Höhepunkt dieser Saison wird dann die Jahreshauptversammlung der DFV sein. Als Organisator dieser Veranstaltung freut sich die Essener Flotte schon jetzt auf möglichst viele Folkebootsegler aus ganz Deutschland.

Und so sind sich neuer und alter Obmann (zu später Stunde) einig:

Folkebootsegeln auf dem Baldeneysee, das ist mehr als „NUR“ Segeln

*Horst Klein*





## Ideales Folkewetter zur Essener Segelwoche

4-5 Windstärken aus Süd-West: Besser konnte es für die 31 gemeldeten Folkeboote nicht kommen. Um so ungläubiger staunten die etablierten Folkesegler, daß ihnen der „Newcomer“ Gregor Ronig mit seinem neuen Boot (GER 975) am Samstag den Spiegel zeigte. Ein toller Einstand in die Flotte! Zur zweiten Wettfahrt setzten sich dann wieder die alten Hasen Uwe Metz und Rainer Hasselmann durch, und sie wiederholten den Zieleinlauf auch gleich in der dritten Wettfahrt. Mit drei 2ten Plätzen holte sich Rainer Hasselmann vor Uwe Metz (5, 1, 1) und Gregor Ronig (1, 5, 4) den Gesamtsieg.



Auch wenn nicht alle und alles der Beanspruchung standhielt, es waren tolle Wettfahrten. Und, wie im Revier üblich, hatte der ausrichtende Verein SKHE nicht nur auf der Bahn, sondern auch an Land alles für ein optimales Wochenende vorbereitet. Das Seglerfest am Samstag Abend wird noch lange in Erinnerung bleiben, auch wenn der ein oder andere schon früh gestehen musste: „ich habe fertig“...

Dank an den SKHE für ein tolles Wochenende und Dank an die Flotte für ein super Meldeergebnis.

# Seepferdchen ARWAKR und ALSWIDR im Westfjord

## Jürgen Griese weiter auf Nordlandfahrt

*Nachdem unser fahrtenlustigster Folkebootsegler aus Schleswig und im letzten Jahr über den ersten Teil seines Nordlandtörns berichtete (s. „Nordlandfahrt in Ottars Kielwasser“, FolkeNews IV/03), stand für ARWAKR, Jürgen Grieses Holzfolkeboot, in diesem Sommer zunächst, wie angekündigt, die Teilnahme an der Vestfjord-Regatta auf dem Programm, von der Jürgen hier berichtet. Die Regatta wurde am dritten Juli um 08.00 Uhr in Nordskot, etwa auf halbem Wege von Bodø nach Narvik, gestartet.*

Am Vortag versammelte sich in der weiträumigen Bucht vor einer atemberaubenden Bergkulisse die Flotte der insgesamt 95 teilnehmenden Boote, darunter knappe ein Dutzend großer Nordlandboote und, auf 10m Wassertiefe draußen vor Anker, die unbestrittene Königin der Veranstaltung: Colin Archer No. 12 SVOLVÆR, der historische Rettungskutter von 1896, geführt von seinem Eigner Steinar Hope aus Leknes.

Vom Start bis ins Ziel vor Kabelvåg auf den Lofoten wehte ein beständiger NNE zwischen 3 bis 4-5 Beaufort, der ab Mitte des Fjordes zeitweilig wenige Grade raumte. Mit meinem 30 Jahre alten Folkeboot, dem kleinsten teilnehmenden Boot, gehörte ich zur Gruppe der Oldtimer, die zuerst gestartet wurden. An der Luvtonne ging ich als Zehnter über die Linie und achtete bis ins Ziel darauf, stets in Luv des Feldes zu bleiben. Nur eine Yacht hat mich etwa in der Mitte des Fjordes in Luv überlaufen.

Im glatten Wasser zwischen den Inseln konnte ich mich anfangs relativ gut halten. Die SVOLVÆR, 4 Strich in Lee achteraus, kam auch nicht vorbei. Aber draußen im Seegang zog sie natürlich unaufhaltsam davon. Ihr weißes Topsegel leuchtete wie eine Laterne in der Sonne vor der dunklen Silhouette der Bergkette der Lofoten. Die Nordlandboote mit ihren dunklen Rahsegeln, über denen sie auch noch ein Topsegel gesetzt hatten, sackten zu Beginn der Regatta, wo es um Höhe ging, natürlich nach Lee

weg. Der erste von ihnen hatte dabei deutlichen Abstand von



den anderen. Am Ende brauchte aber keiner von ihnen einen Holeschlag zu machen. Obwohl ich allein segelte, mein Boot für den zweiten Teil meiner Nordlandreise tief abgeladen war und mein Beiboot schleppte, kamen wir in der Gesamtwertung von 91 gewerteten Booten auf den 35. Platz. Wir brauchten für die 23 sm vier Stunden 40 Minuten. Die SVOLVÆR räumte in ihrer Klasse alle Preise ab, einschließlich eines Halbmodells von sich selbst.

Im behutsam restaurierten Hafen von Kabelvåg versammelte sich dann nachmittags die ganze Flotte. Abends wurden auf dem Marktplatz am inneren Hafenbecken in einer locker gehaltenen Veranstaltung vom Vorsitzenden der Bodø Seilforening, Bernt Aanonsen, die Preise verteilt. Ich erhielt für die längste Anreise auf eigenem Kiel einen Sonderpreis.

Die ARWAKR war das einzige teilnehmende Folkeboot. Es wurde nicht mit Ambition auf einen Preis gesegelt. Dennoch war leicht erkennbar, dass unsere Regatta-Asse durchaus mit ihren Booten Chancen auf diesem wunderschönen Fjord hätten und nach der Regatta Urlaub auf den Lofoten, abseits der Touristenströme, machen könnten. Der Westfjord ist ein Folkeboot-Revier! Ich kann den Trailer- und Zugmaschinenbesitzern unter uns nur empfehlen, sich auf den auch schönen und abenteuerreichen Weg nach Norwegen zu machen. Aus Hammerfest grüßt Euch Euer

**Jürgen Griese, Flotte Schlei**

*P.S. Das Nordkap habe ich für die ehrgeizigen Tourensegler, die es unter uns ja auch geben soll, von meinen beiden Seepferdchen ARWAKR und ALSWIDR freigehalten. Wenn nicht schon ein anderes Folkeboot das nördlichste Kap umrundet hat, dann gibt es noch ein lohnendes Ziel!*





## Kurznachrichten aus den Flotten

**Die FolkeNews Red. braucht Euch als Korrespondenten in den Flotten. Es gibt was Neues - Email genügt: [presse@folkeboot.de](mailto:presse@folkeboot.de)**

### FLOTTE BERLIN:

Berliner Meisterschaft 2004  
Wir gratulieren dem Berliner Meister 2004, Joachim Bleifuß vom Schlei-Segel-Club e.V. Nächstplatzierte sind Andreas Blank und Jörg Hustan vor Christoph Nielsen und Rainer Kiewning, Klaus Löffler, Gunter May und Sabine Knegeendorf.

Die Berliner Rangliste führen derzeit Jörg Hustan, Andreas Blank und Rainer Kiewning vor Klaus Löffler, Christoph Nielsen und Gunter May.

Die späteste Folkebootregatta des Jahres (und eine der kultigsten) ist wieder die „Rolling Home“, die am 30. und 31. Oktober vom Segelclub „Ahoi“ am Wannsee ausgerichtet wird. Meldung und Infos unter [www.scahoi-berlin.de](http://www.scahoi-berlin.de).

Vormerken: Jahreshauptversammlung der Flotte Berlin ist am 12. November 2004 im Segler-Club Gothia e.V., Bocksfeldstr. 21, in Spandau.

### FLOTTE ESSEN:

Im Segelclub Najade laufen

am 09.-10.10. wieder die „Letzten Pötte“. Infos und Melden unter [www.letztepoette.sc-naja.de](http://www.letztepoette.sc-naja.de) Danach gibt es noch die Flottenmeisterschaft vom 16. bis 17. Oktober (Faktor 1,25) und das Ruhrland Folkeboot Finale 23.-24. Oktober (Faktor 1,35).

### FLOTTE MÖHNESSEE:

Auch die Flotte Möhnesee hat noch zwei Ranglistenregatten zuhause: Das „Goldene Waffeleisen“ beim YCM am 25. und 26. September, und die Flottenmeisterschaft 2004 vom 01.-03. Oktober, bei der Seglerkameradschaft Möhnesee Delecke (SKMD). Hier gibt es einen RL-Faktor von 1,25.

### BRITISCHE FOLKE-BOOTVEREINIGUNG:

Unter [www.folkboat.co.uk](http://www.folkboat.co.uk) findet sich eine sehr interessante Linkliste zu vielen Folkeboot-Websites des angelsächsischen Raumes. Reinblicken lohnt sich!

## Verjährte Gebühren

Günter Ahlers, Obmann des Technischen Ausschusses der NFIA, hat nunmehr endgültig geklärt, daß Nordische Folkeboote vermessen **vor** 1. Jan. 1996 keinen nachträglichen Nachweis der entrichteten Lizenzgebühr

durch eine „SYRU CF Plakette“ benötigen. Dies beendet eine lang geführte Debatte. Im nächsten Heft bringen die FolkeNews eine eingehende Stellungnahme von Ahlers, die als offizielle Auskunft der NFIA gilt.

## Nordisches Folkeboot

**BJ 1980, sehr gepflegt, LM-Rumpf mit Lind-Ausbau, sehr gepflegt, Innenkajüte Mahagoni, Rumpf lindgrün, Deck olivgrün, ANB Evinrude 7,5 PS, Sommer- und Winterplanen aus Stoff, Winterbock, Preis 20.000 EUR**

**Tel 030-3611352**

## Neuaufnahmen in die Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

### Edmund Kamm

Buchenstr. 26  
86343 Königsbrunn  
Tel. 08231-86367  
Bootseigner FG 993 Flotte Bodensee

### Martina Dettmar

Maerenhang 12  
45133 Essen  
Tel. 0201-420596  
Bootseignerin FG 418 Flotte Essen

### Wolfgang Zelonka

Butenbergskamp 74  
45259 Essen  
Tel. 0201-460000  
Bootseigner FG 665 Flotte Essen

### Dr. Andreas Erdtracht

An der Fliehbürg 15  
45239 Essen  
Tel. 0201-405022  
Bootseigner FG 380 Flotte Essen

### Volker Schenk

Bismarckstr. 14  
23611 Bad Schwartau  
Tel. 0451-27446  
Bootseigner FG 647 Flotte Lübeck

### Frank Hertling

Karl-Stieler-Str. 2  
60320 Frankfurt  
Tel. 0172-6611531 Flotte Möhnesee

### Daniela Drüge

Kronskamp 7  
22880 Wedel  
Tel. 04103-188600 Flotte Hamburg

### Stephan Naumann

Willy-Jacobs-Weg 6  
22417 Hamburg  
Tel. 0160-93912507  
Bootseigner FG 328 Flotte Schlei

### Martin Ronig

Pater-Dietrich-Ring 33  
46286 Dorsten  
Tel. 02866-189091  
Bootseigner FG 975 Flotte Essen

### Hans-Heinz Brüning

45239 Essen  
Geilinghausweg 13  
Tel. 0201-403832  
Bootseigner FG 487 Flotte Essen

### Marcel Vassen

Fischlaker Höfe 100  
45239 Essen  
Tel. 0201-482153 Flotte Essen

### Heinz Bädorff

Itterstr. 18  
40699 Erkrath  
Tel. 02104-42850  
Bootseigner FG 497 Flotte Essen

### Stefan Geiss

Am Treptower Park 44  
12435 Berlin  
Tel. 0177-8344415  
Bootseigner FG 165 Flotte Berlin

### Stefan Wolf

Wilhelm-Strater-Str. 19  
41236 Mönchengladbach  
Tel. 0179-4880997  
Bootseigner FD 118 ohne Flotte

### Hans Jörg Werny

Hammoorer Weg 9  
22941 Bargteheide  
Tel. 04532-3013  
Bootseigner FG 871 Flotte Lübeck

### Thomas Berg

Forddamm 25  
12107 Berlin  
Tel. 030-7056479  
Bootseigner FG 144 Flotte Berlin

### Frank Wegener

Ostpreussenstr. 78  
45259 Essen  
Tel. 0201-465868  
Bootseigner FD 465 Flotte Essen

*Willkommen in der  
Deutschen Folkeboot-  
Vereinigung!*

**Setzt Euch bitte mit den Neumitgliedern in Eurer Flotte in Verbindung!**



## Forum Technik: Interessante Havarie

In unseren letzten Heften haben wir die Stabilität des Folke-Riggs diskutiert und wiederholt als einen Schwachpunkt die Durchführung der Wantenbeschlag-Bolzen durch den Holzmast herausgestellt. Dabei war davon die Rede, daß sich der Bolzen krümmen kann, die Gewinde abscheren können und das Loch im Mast zum „Langloch“ ausgezerrt werden kann. Eine Variante erlebten wir bei einer Regatta auf der Flensburger Förde: Bei moderatem Winddruck (max. 5 Bft.) wurden die Wanten eines recht jungen Bootes immer lockerer. Wir wunderten uns bis zur Inspektion im Bootsmannsstuhl über die Ursache. Befund: Die „Langlöcher“ waren plötzlich

fast 5 cm lang, und das ganze Wantengeschirr hatte sich entsprechend gesenkt. War das Holz des Mastes weich? Eigentlich machte die ganze Spiere einen gesunden Eindruck, auch an der Schadensstelle. Dies sollte Stoff zum Denken und Diskutieren geben. Sollten wir alle präventiv unsere Bolzenlöcher mit Metall oder Hartholz ausfütern? Ist diese Problemstelle unseren Mastbauern bewusst? Was wird werksseitig zur Stabilisierung angeboten? Scheinbar kommt es ja hier öfter zu Havarien, als wir dachten. Was können wir tun, um immer sorglos unser Rigg folkemäßig belasten zu können?

mh



Wieviel hätte gefehlt, um den Mast ganz zu verlieren?

Gekrümmte Bolzen, 5 cm Langlöcher, das Geschirr hängt nur noch an den Edelstahl-Holzschrauben „am seidenen Faden“.



Heini meint . . .

## Zeit für Sesselsportler



Heini ist ein ganz normaler Segler. Kein Spitzensportler, aber auch kein Döskopp. Eben wie Du und ich. – Und er hat eine Meinung, das hat er einigen Zeitgenossen voraus. Er beobachtet scharf und äußert seine Meinung auch. Die muß nicht unbedingt die unsere sein, aber lassen wir ihn mal! – Heini wird in unregelmäßigen Abständen an dieser Stelle etwas äußern. Als Anregung oder zum Schmunzeln. Und vielleicht erkennen wir in der einen oder anderen Meinung uns selber wieder.

Schön wär's!

Das war wieder was! Erst die Fußball-EM und dann Olympia!

Klar, da gab es viel zu sehen und mancher hätte sich beim stunden- und tagelangen Fernsehkonsum ganz selbstverständlich als sportinteressiert bezeichnet.

Wirklich? Als Passivsportler, falls es das überhaupt gibt? Oder eben als Sesselsportler, der alles kennt und nichts selber macht. Natürlich kann der normale Mensch die Leistungen der Olympioniken nicht erreichen, aber ist das wichtig? Was ist mit den vielen Menschen, die in ihrer Freizeit Sport machen, im Verein, für sich, mit der Familie. Für die Gesundheit, aus Spaß. Das ist so, wie bei unserem Segeln. Ich liebe den Typ Segler, der zwar weiß, was Alinghi ist, wenn der Name auftaucht, dann aber die Schultern zuckt und mäßig beeindruckt zu seinem Boot

geht, um selber zu segeln.

Das alte Thema: Spitzensport oder Breitensport. Mein Herz schlägt für den Breitensport, den Familienvater mit Frau und Kindern im Folkeboot im Kattegat oder Belt, mit eigener Frau an der Vorschot bei Club-Regatten, ohne Medaille Ehrgeiz aber mit Sachverstand und viel Spaß!

Da geht es nicht um Sekunden, um abwertende Kommentare, wenn einer in irgendeiner Disziplin als 4. oder 5. abschließt. Viertbester oder Fünftbester der ganzen Welt im Laufen, Schwimmen, Reiten usw., das ist doch toll! – Und viele blöde Kommentatoren (besonders im Winter bei Skirennen) sagen dann: „Der ist heuer nicht gut, hat seine Form nicht gefunden“. Weil er nämlich ein paar tausendstel Sekunden zu langsam war.

Ich hatte mal eine Karikatur, auf der saß ein dicker

biertrinkender Fernsehgucker im Sessel und schrie, als ein Fußballer um sein Leben rannte: „Lauf Du faule Sau“. Kein weiterer Kommentar. –

Und wenn heute immer mehr Jugendliche, It. WHO in USA und Europa, zu dick und zu unsportlich sind, ist das mit Fernseh-sport auch nicht zu ändern. Denn gerade TV-Konsum, endlose Computer-Sitzungen und -Spiele sind ja der Grund.

Wie schön, dass wir auf unseren Segelrevieren so viele Optimis, 420-er, Europes usw. sehen, in denen die Jugend begeistert segelt. Sicher auch mit Ehrgeiz, aber in gesunden Grenzen. Und schön, dass es so viele ältere und alte Menschen gibt, die nach wie vor am Segeln Spaß haben und es auch selber tun! –

In diesem Sinne – Euer Heini



## Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Deutsche Folkeboot Vereinigung der Nordischen Folkeboote im Deutschen Seglerverband  
Die Deutsche Folkeboot Vereinigung ist der Zusammenschluß von Folkebootseglern aus der gesamten Bundesrepublik.  
Unser Nordisches Folkeboot ist eine vom DSV anerkannte ausländische Einheitsklasse mit zirka 800 Booten in Deutschland und mehr als 4400 Booten in Europa.

### Ziele und Aufgaben der Klassenvereinigung

- Zusammenfassung aller Folkebootinteressen
- Vertretung der Klasse beim DSV
- Informationsaufbereitung und Verbreitung durch Mitteilungen und die viermal jährlich erscheinende Klassenzeitung FOLKENEWS
- Information der Medien
- Erstellung von Regattaterminalkalender und Mitgliederverzeichnis mit Adressen
- Erarbeitung technischer Hilfen und Überwachung der Klassensvorschriften
- Aufnahme und Vertiefung von Kontakten zu ausländischen Folkebootvereinigungen
- Weiterentwicklung der Klasse in technischer und sportlicher Hinsicht, so wie Hilfestellung für Neueinsteiger in die Klasse
- Beratung und Starthilfen für Folkeboot-Interessenten durch Probesegele etc.

### Der Vorstand

**1. Vorsitzender**  
Dr. Karl-Peter Nielsen  
Jägerstr. 13a, 12209 Berlin  
0 30/3 27 96 70, Fax 0 30/32 79 67 27  
dr.nielsen@nielsen-gmbh.de

**2. Vorsitzender**  
Klaus Löffler  
Sandstr. 36, 13593 Berlin, 0 30/3 62 60 01

**Kassenwart**  
Hans-Jürgen Heise  
Moorkampshöhe 3, 25462 Rellingen  
0 41 01/4 61 33  
hans-juergen.heise@kabeldeutschland.de

**Sportwart**  
Stefan Rosehr  
Teichstr. 3a-5a, 23558 Lübeck  
04 51/4 00 55 55  
iits GmbH, Hafenstr. 33, 23568 Lübeck  
SRosehr@edvs.de

**Pressewart/Redaktion**  
Michael Hundrup  
Schirl 72, 48346 Ostbevern  
0 25 32-70 90, Fax 0 25 32/70 91  
presse@folkeboot.de

**Technischer Obmann**  
Christian Goecke  
Kölner Str. 14a, 58332 Schwelm  
Tel. 0 23 36/1 50 88 o. 0 23 36/47 90 10  
Tel. Büro 0 23 36/47 90 17  
christian.goecke@goecke.de

Mitgliedsbeiträge per Bankeinzug am Anfang eines jeden Jahres

Eigner	Euro 45,-
Mitsegler	Euro 25,-
Schüler, Studenten	Euro 10,-
Jugendliche	Euro 0,-

Konto Deutsche Folkeboot Vereinigung  
Deutsche Bank 24  
BLZ: 210 700 24, Kto.-Nr.: 0 351 916 00  
BIC: DEUTDEDB210  
IBAN: DE 07 2107 0024 0035 1916 00

**Die Deutschen Folkeflotten und ihre Flottenkapitäne als Ansprechpartner**  
Ausschreibungen für die Regatten in den jeweiligen Revieren erhalten Sie bei den veranstaltenden Clubs und hier:

**Berlin**  
Michael Rhodus  
Pasedagplatz 3-4, 13088 Berlin  
Tel. 0 30/92 37 81 57 o. 01 72/7 96 50 66  
info@rhodus-steuer.de

**Bodensee**  
Norbert Herrmann, Tel. 0 75 41/98 19 45  
Mozartstr. 4, 88097 Eriskirch  
E-Mail No. herrmann@t-online.de

**Eckernförde**  
Hinnerk Blenckner, Tel. 0 43 51/4 62 42  
De grüne Weg 6 A, 24367 Osterby  
h\_blenckner@mediaprint-nord.de

**Essen**  
Horst Klein, Tel. 02 08/2 66 37  
Mülheimer Str. 275, 46045 Oberhausen  
obmann@folkeboote-essen.de

**Flensburg**  
Holger Reimer  
Marienhof 5, 24931 Flensburg  
Tel. 04 61/1 50 38 38 o. 01 71/4 96 50 50  
h-reimer@foni.net

**Hamburg**  
Nils Hansen, Tel. 0 40/5 11 99 42  
Forsteck 33, 22589 Hamburg, hansn@12move.de

**Kiel**  
Ulf Kipcke, Tel. 0 43 21/52 89 95  
Looper Weg 20, 24536 Neumünster  
rakupcke@t-online.de

**Lübeck**  
Dr. Thomas Reinberg, Tel. 04 51/79 69 62  
Bernt-Notke-Str. 5, 23564 Lübeck  
reinberg@t-online.de

**Möhnesee**  
Christian Goecke, Tel. 0 23 36/1 50 88,  
Tel. Büro 0 23 36/47 90 17, Fax 47 90 10  
Kölner Str. 14 a, 58332 Schwelm

**Mecklenburg-Vorpommern**  
Reinhard Daner, Tel. 03 83 78/4 70 90  
Am Aktienhof 3, 17424 Heringsdorf

## Impressum

**Schlei**  
Walter Muhs, Tel. 0 46 21/2 55 59  
Mönchenbrückstr. 3, 24837 Schleswig

**V-Mann Folke Junior:**  
Hartwig Sulkiwicz, Tel. 0 44 51/27 92  
Am Sande 29, 26316 Varel

**FOLKENEWS**  
Internationale Fachzeitschrift und offizielles Mitteilungsblatt der Deutschen Folkebootvereinigung e.V., Klassenvereinigung der Nordischen Folkeboot im DSV.

**Herausgeber:**  
Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

**Redaktion und Anzeigen:**  
Michael Hundrup  
Schirl 72, 48346 Ostbevern  
0 25 32-70 90, Fax 0 25 32/70 91  
presse@folkeboot.de

**Satz und Druck:**  
Druck-Center Uwe Mussack  
Hauptstraße 97, 25899 Niebüll  
Tel. 0 46 61/22 44, Fax 0 46 61/51 86  
www.druck-center.de  
info@druck-center.de

**Bezugskosten:**  
im Mitgliederbeitrag enthalten, für Nichtmitglieder ist der Einzelpreis €2,50 plus Versand

### Nächster Redaktions- und Anzeigenschluss ist der 03. 12. 2004

Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung der Deutschen Folkeboot Vereinigung oder ihrer Redaktion aus. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keinerlei Haftung. Kürzungen von redaktionellen Einsendungen sind ausdrücklich vorbehalten.  
Der Nachdruck aller Textbeiträge ist nach Rücksprache mit der Redaktion und unter Angabe der Quelle gestattet.

DFV Der Vorstand

© Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

### Redaktionsmitarbeiter in den Flotten

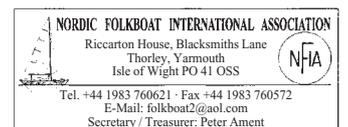
**Hamburg**  
Rolf Polläh, Hamburg  
Telefon: 0 40/82 72 10

**Kiel**  
Fritz Lübke, Kiel  
Telefon: 04 31/39 31 93  
Regina Augustin  
Bülker Weg 2-6, 24229 Strande,  
Telefon: 0 43 49/90 97 98

**Berlin, Bremen, Bodensee, Essen, Flensburg, Lübeck, Möhnesee, Schlei, Flotte Mecklenburg-Vorpommern, Eckernförde**  
siehe Flotten-Obleute

**iits gmbh**  
Hafenstraße 33, 23568 Lübeck  
Tel. 04 51/8 71 74 60  
Fax 04 51/8 71 74 73

**INTERNET-LINK:**  
<http://www.folkeboat.com>  
<http://www.folkeboot.de>  
<http://www.folkebaad.dk>  
<http://www.folkeboat.dk>



Die FOLKENEWS wird auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt

## Aufnahmeantrag in die Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Vorname _____		Geburtsdatum _____	
Name _____		Telefon _____	
Straße _____		Bank _____	
PLZ _____	Ort _____	Konto-Nr. _____	
Club _____		BLZ _____	
Flotte _____		Datum _____	
		Unterschrift _____ bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters	

Wodurch sind Sie auf das Folkeboot aufmerksam geworden?

- Eigner  Mitsegler  
 Eigergemeinschaft  Fest bei F \_\_\_\_\_

Segelnummer F \_\_\_\_\_  wechselnd  
Baujahr \_\_\_\_\_  
Rumpf-Baustoff  Holz  GFK

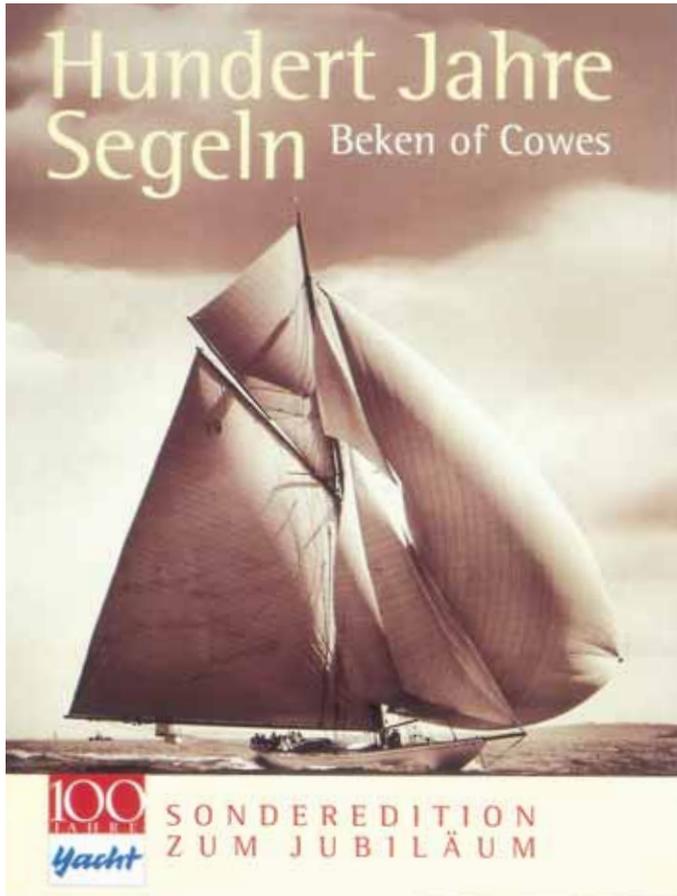
Dieser Aufnahmeantrag ist gleichzeitig eine „Ermächtigung zum Einzug des Beitrages mittels Lastschrift“.

Bitte im Umschlag an den Vorstand einsenden



# Luxus unter Segeln, Luxus auf dem Tisch

„100 Jahre Segeln“: historische Yacht-  
fotografie der „Bekens of Cowes“



100 Jahre Yacht, da wird dann zum vierten Male auch Hundert Jahre Segeln wieder aufgelegt. Brauchen wir wirklich noch ein Coffeetable Book vom Gewicht eines Schweinebratens? Ein dicker Brocken in schöner Ausstattung zum Schwärmen und Schwelgen. Die Bekens fotografieren nicht einfach Boote, Bekens portraituren Yachten, und das schon seit mehr als hundert Jahren. Ein Familienunternehmen über vier Generationen. Kein Wunder, daß da auch Prinz Philip höchst königlich ein Vorwort dazugibt, der ja immer stolz darauf war, wenn Kenneth oder später Keith Beken ihn in den Sucher nahm. Solent Segeln mit großen Lappen in der guten alten Zeit der Cupper aber auch Fastnet, Route de Rhum und Sydney

Hobart in den 70-er Jahren, einfach wunderbar. Man mag es angenehm oder lästig finden, daß es keine Bildunterschriften gibt. Dafür findet man aber im hinteren Teil mehr Informationen als z.B. „Meteor II 1897“, da steht dann nämlich außerdem geschrieben, daß es dem deutschen Kaiser wohl peinlich gewesen sein muß, daß die Mannschaft eines der schnellsten Schiffe per Gewichtstrimm auf dem Vorschiff von der Sandbank wuppen musste. Natürlich auch ganz interessant Belichtungszeiten und Blenden, vielleicht ein kleiner Anreiz mal wieder die dumme Digicam aus der Hand zu legen. Dieses Buch kommt schnörkellos daher und lässt doch das Herz eines jeden Seglers höher schlagen. Muß man wirklich fragen, wer kann am besten,



Rendezvous der Klassiker, Kieler Woche

## Folkeboot-Sommer 2004



„Schwanensee“ in Fynshav

die Bekens, die Rosenfelds, Franco Pace, können wir nicht einfach einen größeren Sofa-tisch anschaffen? Einziges Manko: Kein Folkeboot drin. Dieses Buch ist auch geeignet als Weihnachtsgeschenk für die lieben Schotten, nicht nur zum Gewichtstraining. Vielleicht hat ja auch jemand einen Erbonkel...

**Birgit Knobel-Hundrup**  
(F-GER 723)

**Beken of Cowes:**  
**„Hundert Jahre Segeln“**  
Jubiläumsband zum 100. Geburtstag der Zeitschrift YACHT, 200 Seiten, 112 Duoton-Fotos, 2 Ausklapptafeln, Großformat 26 x 35,5 cm, gebunden im Schutzumschlag mit Schmuckschuber EUR 68,00 (D)  
ISBN 3-89225-502-4



Farbenspiel mit Orange auf der Kieler Förde



Nasser Pelz Juni 04



## Diese DFV-Artikel sind über den Kassenwart erhältlich:



1



6



3



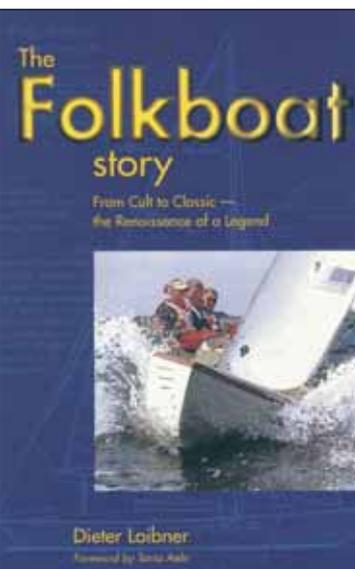
5



4

Ein Klinker-Entwurf, der genauso gut und schnell segelt, ob er nun aus Holz oder Kunststoff gebaut ist. – Das Nordische Folkeboot gibt es nun schon seit 60 Jahren. Viele leichtere, schnittigere und schnellere Boote sind in diesen Jahrzehnten gekommen und wieder verschwunden. Das Folkeboot ist noch immer da! – Und zwar stärker als je zuvor.

*Die Folkeboot-Story – 240 Seiten, 50 Fotos, 30 Riss-Zeichnungen, Von Kult zu Classic – Die Wiedergeburt einer Legende, von Dieter Loibner (Oakland Ca., USA) Im Internet zu bestellen unter [www.amazon.de](http://www.amazon.de)*



Habt Ihr Interesse an den kompletten Folke-News-Jahrgängen 1998 und 1999?

Aus Rückläufern können wir anbieten:

Folke-News 1998, Heft 1 bis 4	Euro 8,00
Folke-News 1999, Heft 1 bis 4	Euro 8,00
Bauvorschriften (in englischer Sprache)	Euro 10,00
Riggplan einzeln (sonst in Bauvorschrift)	Euro 5,00
1 Anstecknadel	Euro 12,00
3 Folkebootstander	Euro 9,50
4 Folkebootaufnäher	Euro 7,50
5 Autoaufkleber	Euro 1,50
6 Base-Cap	Euro 11,00
7 Weste	Euro 25,00

Alle Preise verstehen sich pro Stück sowie inklusive Porto und Verpackung.

Bestellungen bitte beim Kassenwart:

Hans-Jürgen Heise, Moorkampshöhe 3, 25462 Rellingen

Mitglieder, die uns eine Einzugsermächtigung erteilt haben, bestellen am besten auf telefonischen Wege unter der Rufnummer 041 01-461 33, Mo. - Fr. zwischen 18.00 und 19.00 Uhr. Der Betrag wird nach Versand abgebucht.

Mitglieder, die uns keine Einzugsermächtigung erteilt haben, werden gebeten, den Betrag auf das Folkebootkonto bei der Deutschen Bank 24 (Kontonummer 035 191 600, BLZ 210 700 24) zu überweisen. Die Überweisung gilt dann als Bestellung.